

Anthroposophie

SCHWEIZ

SUISSE

SVIZZERA

SVIZRA

XI-2014 MITTEILUNGEN AUS DEM ANTHROPOSOPHISCHEN LEBEN NOUVELLES DE LA VIE ANTHROPOSOPHIQUE NOTIZIARIO DELLA VITA ANTROPOSOFICA

Über den Anfang vom Ende als Lebensbeginn

Konstanze Brefin Alt

Auf der Suche nach einem Themenbeitrag für den November erhielt ich als Hinweis einfach einen Namen: Brigitta Neukom in Hadlikon. Nachdem ich im Internet die volle Adresse gefunden hatte, erfuhr ich am Telefon, dass sie dabei ist, in Pfäffikon in einem ehemaligen Gerichts- und Gefängnisgebäude eine Ausstellung mit Begleitveranstaltungen als künstlerische Auseinandersetzung zum Thema «Der Tod als Lebenswandlung» auszustatten. Sie stand unter immensem Druck, denn die Vernissage ist am 7. November und sie hatte die Ausstellungsobjekte noch nicht alle beisammen. Einiges musste sie noch fertigstellen, malen und rahmen. Das Thema kam also nicht zu mir, ich musste sehen, ob ich es «einfangen» kann.

Auf der Suche nach dem Gesamtkunstwerk

Am 2. Oktober stehe ich in Hadlikon («einem Trabanten von Hinwil») in einem grossen lichten Raum, in dem auf Tischen Bilder ausgebreitet sind, die ich aber noch nicht ansehen darf. Brigitta Neukom führt mich in den kleineren, abgetrennten Teil, der ihr als Atelier und Therapie-raum dient. Hier erzählt sie von ihrer Suche nach dem Gesamtkunstwerk, die sie mit der Ausbildung zur wissenschaftlichen Zeichnerin an der Zürcher Kunsthochschule begann, «weil diese Ausbildung so umfassend ist, man schaut in alle Gebiete hinein, forschend, suchend». Das Faszinierende dabei: «Man führt auch selbst Regie, wie ein Inhalt zu fassen und umzusetzen ist.» Ausgelöst durch die Lektüre von Goethes «Faust» zog es sie ans Goetheanum, «dem einzigen Ort weltweit, wo Ende der 80er-Jahre ungekürzt sowohl der erste wie der zweite Teil aufgeführt wurden». Und so fand sie sich in einer begeisterten Sommer-Jugendtagung wieder und erlebte das, was sie als gelungenes Gesamtkunstwerk verstand – hier wollte sie mittun. Also begab sich Brigitta Neukom bei nächster Gelegenheit mit einer Mappe voller Zeichnungen und Fotos von umgesetzten Fasnachtskostümen ans Goetheanum und wollte bei Inszenierungen mithelfen. Bühnenhelferin kam nicht infrage, dafür war sie zu klein und zierlich, und so präsentierte sie ihre Mappe in der Schneiderei. «Über die Schultern der anderen schaute auch ein freundlicher, grosser, weisshaariger Mann auf meine Präsentation, es

war Walther Roggenkamp (deutscher Künstler, Bühnenbildner und Grafiker, 1926–1995). Er ging raus und kam mit zwei Hutschachteln zurück, die er auf den Tisch stellte und mit beiden Händen die Deckel, als wären es Clochen, hob. Es kamen zwei plastische Kopfgestaltungen zum Vorschein. Roggenkamp klärte mich auf, dass dies Ahriman und Luzifer seien und ich die neu machen würde. Von nun an arbeitete ich mit ihm in einem improvisierten Nähatelier auf dem Malboden in der alten Schreinerei.»

Daraufhin studierte Brigitta Neukom Eurythmie bei Elena Zuccoli, wurde Mitte der 90er-Jahre vor der Schliessung des alten Saales am Goetheanum Mitglied des Bühnensembles und konnte gerade noch an der grossen Novalis-Eurythmie-Tournee «Eros und Fabel» teilnehmen. Selbstverständlich hat sie die ganze Zeit durch mitgeholfen, Kostüme zu nähen. Als sie Ende der 90er-Jahre diplomierte Heileurythmistin wurde, entschloss sie sich, ihre therapeutische Tätigkeit im Zürcher Oberland aufzunehmen, «weil ja nicht alle Heileurythmistinnen in Dornach sein können». Es folgten Weiterbildungen und die Berufsanerkennungen, u. a. als Kunsttherapeutin. Wobei sich natürlich bis heute das Zürcher Hinterland als hartes Pflaster für die freiberufliche Tätigkeit erweist. Vor zwei Jahren meldete sich bei ihr das Bedürfnis, eine berufliche Pause einzulegen, um wieder malerisch tätig zu sein, zurück und bescherte ihr letztes Jahr eine erfolgreiche Ausstellung zum Thema «Glärnisch». Dessen Berg-Silhouette hatte sie in verschiedensten Wetter- und Tagesstimmungen immer wieder neu ertastet und gemalt. «Besonders schön war, dass der Schriftsteller Tim Krohn aus seinem Buch «Vrenelis Gärtli» vor dem anderthalb Meter grossen Glärnisch-Bild las und dann immer gleich mit der Hand zeigend erklärte, wo wir uns jetzt gerade in der Geschichte befinden...»

Bald darauf meldete sich ein Kunstverein aus Pfäffikon ZH bei ihr. Er organisiert Ausstellungen in einem ehemaligen Gerichts- und Gefängnis-Gebäude, in dem in einigen Gefängniszellen eine permanente Sammlung der Werke von Eva Wipf (Schweizer Künstlerin, 1929–1978) zu sehen ist. Der Flur und das Treppenhaus dieses Gebäudes wurde Brigitta Neukom zur Verfügung gestellt. – «Ein schicksalsschwerer Ort, an dem viele innere Tode gestorben worden sind.»



Das Treppenhaus und der 1. Stock im Alten Gerichtsgebäude in Pfäffikon ZH.



Ein Gang durch eine imaginäre Ausstellung

«Nun möchte ich Sie mitnehmen in die Ausstellung», überrascht mich Brigitta Neukom. «Wir beginnen hier.» Sie hält eine Akazien-Samenkapsel ins Sonnenlicht und lässt den Schatten an der Wand tanzen: «So ein elegantes Formenspiel. Wissen Sie, was das ist: Das ist der Anfang vom Ende. In die Erde gesetzt, spriesst daraus neues Leben. Und wenn ich die Kapsel schüttele, höre ich bereits das Leben, das darin raschelt.» Danach fordert sie mich auf, ihr zu folgen.

Im Vorbeigehen weist sie auf ein paar Skizzen von gehenden Menschen, die noch nicht fertig, «noch auf dem Wege sind...», und führt mich hinaus zu fünf Grafit-Zeichnungen. «Hier habe ich mit feinem Grafit-Pulver und Bleistift mit der rechten und der linken Hand, zum Teil gleichzeitig, gezeichnet. Habe die Bewegung der Akazienbohnen gleich Menschbildern ins Tanzen gebracht und mich in der Strichführung vom Rascheln der Akazienkapseln inspirieren lassen. Es beginnt eher leicht, wird langsam dramatischer und spitzt sich zu, wird im letzten Bild wieder stiller und dunkel.» – Eine Allegorie für den Menschen im Sterbeprozess.



Brigitta Neukom lässt eine Akazien-Samenkapsel tanzen.

Wir kommen zum nächsten Tisch, wo wir «wirklich zum Tod kommen. Dies sind Bleistift-Zeichnungen aus einem Notizbuch. Ich habe von einem guten Bekannten, er war im Krematorium aufgebahrt, beim Abschiednehmen

«Schweizer Mitteilungen», XI 2014
 Publikationsorgan der Anthroposophischen Gesellschaft in der Schweiz.
 Unabhängige Beilage zur Wochenschrift «Das Goetheanum», Nr. 44/45 – 1.11.2014.
Redaktionsschluss für Dezember: 12.11.2014
 Redaktion: Konstanze Brefin Alt, Thiersteinallee 66, 4055 Basel, Fon 061 331 12 48, Fax 061 335 85 46, info[at]textmanufaktur.ch.

Délai de rédaction pour décembre: 12-11-2014
 Rédaction francophone: Catherine Poncey, 65 rte de la Tsarère, 1669 Les Sciernes-d'Albeuve, c.poncey[at]bluewin.ch.

Die in den Beiträgen geäußerten Meinungen müssen sich nicht decken mit jenen der Redaktion; jeder Autor zeichnet für seinen Artikel selbst verantwortlich. Die Rechte bleiben bei den Autoren. – Die im Zweigprogramm und in den «Hinweisen» angekündigten Anlässe beruhen auf den Angaben der Veranstalter.

Einzelabonnement: Sekretariat der Anthroposophischen Gesellschaft in der Schweiz, Oberer Zielweg 60, 4145 Dornach, 061 706 84 40, Fax 061 706 84 41, info[at]anthroposophie.ch.

Auflage (Stand Oktober 2014): 3120 Exemplare.
 Druck: Birkhäuser+GBC, Reinach/BL.

Weitere Informationen unter:
www.anthroposophie.ch/index.php?id=2983

Inhalt / Table / Indice

<i>Konstanze Brefin Alt</i> : Über den Anfang vom Ende als Lebensbeginn. Ein Gespräch mit Brigitta Neukom	1
<i>Elisabeth Hubbeling</i> : Rolf Kugler 1935–2014	4
<i>Louis Defèche</i> : Vérité sans drame?	4
<i>Hinrich Baumgart</i> : Mort cérébrale: êtres humains vivants dans le processus de mort	5
<i>Patricia Alexis</i> : Attends voir... Pour fêter le poète allemand Christian Morgenstern – VII	7
Aus der anthroposophischen Arbeit in der Schweiz / Du travail anthroposophique en Suisse	8
<i>Berichte und Nachrichten / Informations</i>	13
<i>Aus der Arbeit am Lebendigen</i> : Betrachtung über die Herbstfreuden von <i>Vincent Delley</i>	16



Brigitta Neukom mit dem Mürtchenstock und den Schwänen.

rasch neun Skizzen machen können. Seine geschlossenen Augen, seine Augenpartie faszinierten mich, im Prozess des Skizzierens verdichtete sich mein Strich, vereinfachte sich die Skizze immer mehr in der Augenbrauenregion zu einem einzigen Linienpaar – und dies entsprach seinem Wesen eigentlich auch.»

Dieses Linienpaar wird zu einem Schlüssel für den nächsten Schritt: «Den Tod als Lebens-*um*-wandlung. Wie bei einer (altindischen) Swastika habe ich das Bild gedreht, so entstand eine Abfolge, immer das gleiche jeweils um einen Viertel gedreht. Erst am Schluss realisierte ich, dass in der einen Linie von Anfang an eine Gesichtssilhouette enthalten war, die sich erst im vierten Bild zeigt, während sie sich vom Irdischen löst. Das war ein gestalterischer Glücksmoment.»

Die nächste Tisch-Station begleitet den Verstorbenen in den Blick zurück. Brigitta Neukom nimmt das wörtlich: «Dieses Linienpaar schaut zurück zu den Akazienkapseln. So entstanden als Formvariationen diese japanisch anmutenden schwarzen Linien, Bohnenformen, in Öl auf handgeschöpftem Papier. – Der Übergang zum nächsten Schritt fehlt hier noch, er ist aber bereits vorhanden: Eine plastische Form aus Gips zeigt an: Das Stoffliche wird endgültig hinter uns gelassen. Die Akazienbohnen kommen in Bewegung, fliegen in verschiedenen Stationen das Treppenhaus hoch. ... Diese Kapseln verwandeln sich allmählich und erinnern immer mehr an elegante Schwanenhälsen. Der Schwan ist ja ein Bild für den Tod. Auf dem oberen Stockwerk werden dann Schwäne zu finden sein. Es gibt in Hölderlins Gedicht «Hälfte des Lebens» die wunderbaren Zeilen: «Ihr holden Schwäne, // Und trunken von Küssen // Tunkt ihr das Haupt // Ins heilignüchterne Wasser.» Damit schildert er einen Moment, den man auch so begreifen kann, dass etwas Geistiges und etwas Physisches zusammenkommen. Diesen Moment habe ich mit acht Jungbrunnen, ich nenn die jetzt mal so, festgehalten. Ich habe einen Nachmittag lang einen Springbrunnen in Zürich beobachtet, wie sich das Licht und die Umgebung im Wasser

spiegelt und die Oberfläche verändert. Im «Faust» wäre dies die Arielszene. Ein Äthermeer, in dem Tod und Leben ineinander greifen, der Erneuerungsmoment. – Danach sollte tatsächlich so eine Schwanensituation kommen, wo der Schwan seinen Kopf eintaucht und nur noch der hintere Teil wie ein kleines Matterhorn aus dem Wasser ragt.»

«Und nun kommen wir mit diesen beiden Landschaftsbildern an den Pfäffikersee, mit dem Schilfgürtel, mit dem Mürtchenstock, einer markanten Bergkrone, auf der linken Seite, und dem Glärnisch, der wie ein Altar aussieht, auf der rechten, ins erste Stockwerk. Sie halten zwischen sich den Halbkreis der sechs Schwäne, die ich wie ein Panorama aufstelle, welches ich «Schwanorama» nenne. Die Seele geht ja in die Weite dieser Landschaft, der Schwan dazwischen steht für das Seelische, als Boot vom Diesseits ins Jenseits.»

Vor diesen Schwänen wird die Sprachgestalterin Andrea Klapproth am 16. November u. a. auch das Grimm-Märchen «Die sechs Schwäne» lesen. Brigitta Neukom erklärt, dass sie in diese Schwanenbilder die Wesensglieder hineingeheimnist hat: «Der physische Leib ist sehr vollkommen – bis ins Malerische hinein, umgesetzt –, der ätherische Leib ruht auf dem physischen, der astralische Leib kann vieles durcheinander bringen, stellt das Leben manchmal auf den Kopf, dann kommt der eingreifende Ich-Moment, als Nächstes kehrt, dreht sich der Schwan in die andere Richtung, herausgeputzt, schön, zuletzt schwimmt er stolz und frei davon.»

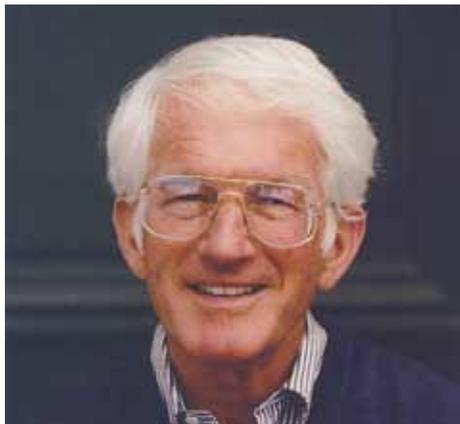
Am Ende der «Führung» kommt Brigitta Neukom auf Eva Wipf zu sprechen, zu deren Installation der geschilderte Weg in den Gefängnistrakt führt. «In der Zelle Nr. 13 findet sich in einem Holzschrein ein kopfüber gekreuzigter Christus. Die Marter wird so noch gesteigert. Ein mir unerträglicher Anblick. Deshalb habe ich eine gleichgrosse Christusfigur ausgesägt und bemalt, welche die Arme nach oben weit geöffnet hat und eine weisse Schale tragen wird. Ich möchte sie der andern gegenüberstellen, damit der Weg durch die Ausstellung nicht mit dem Tod, sondern mit der Auferstehung endet.»

Vom 7. bis zum 23. November 2014 wird man diesen von Brigitta Neukom realisierten Weg durch das Ende als Beginn im Alten Gerichtsgebäude in Pfäffikon ZH sehen können. Übrigens wird dort am 19. November Dr. med. Christian Schikarski, Leitender Arzt am Paracelsus-Spital, einen Vortrag halten zum Thema «Der Tod als Lebenswandlung».

Info: www.pfaeffikon.ch > kultur > Museen > Eva Wipf
Ausstellung, 8.–23. Nov., Altes Gerichtsgebäude, Hochstrasse 4, 8350 Pfäffikon,
geöffnet Sa. und So. 14–18 h und jeweils Mi., 12. und 19. Nov., 18–21 h.
Vernissage: Fr., 7. Nov., 19.30 h
So., 16. Nov., 16 h, poetische Lesung des Grimm-Märchens «Die sechs Schwäne»
mit Andrea Klapproth, Sprachgestalterin.
Mi., 19. Nov., 20 h, «Der Tod als Lebenswandlung», Vortrag von Dr. med. Christian
Schikarski, Leitender Arzt am Paracelsus-Spital Richterswil.

Rolf Kugler

20. April 1935 – 20. Februar 2014



Rolf Kugler, Mitbegründer des Johannes Tauler-Zweig Zug und der damaligen Rudolf-Steiner-Schule in Baar-Zug, verstarb plötzlich und unerwartet, aber nicht unvorbereitet. Unterwegs zu einer Versammlung in der Nähe seiner Wohnung in Oberwil ZG brach er auf der Strasse zusammen. Sein Herzleiden, das schliesslich Ursache seines Hinganges war, hat er ganz bewusst, in Zusammenarbeit mit seinem vertrauten Arzt, konsequent mit anthroposophischer Medizin behandeln lassen. Dieser Entschluss, so mit seinem Leiden zu leben, hat ihm über längere Zeit eine innere Stärke und Zuversicht verliehen.

Nach einer umfassenden Bildung, mit Auslandsaufenthalten in Dijon und Aix-en-Provence, einer Ausbildung als Offizier der Artillerie in Frauenfeld bestand er die Prüfung als Thurgauischer Sekundarlehrer.

Seine Unterrichtsfächer, die er an zwei Schulen nacheinander erteilte, waren Deutsch, Französisch, Italienisch, Geografie, Zeichnen, Singen, Turnen, Latein und Englisch. Er liebte die Schüler, aber der Schulraum war ihm auf die Dauer zu eng, und so immatrikulierte er sich an der Universität Basel, wegen deren Nähe zum Goetheanum, mit den Fächern Philosophie, Mathematik, Psychologie. Er promovierte 32-jährig, nach zwei intensiven Semestern in Tübingen, mit der Arbeit «Philosophische Aspekte der Biologie Adolf Portmanns». Für seine Ausbildung war er seinen Lehrern zeitlebens sehr dankbar. Er ergänzte sein Studium mit Werken von Platon, Heidegger und mit Rudolf Steiners «Grundlinien einer Erkenntnistheorie der Goetheschen Weltanschauung», ausserdem durch den Besuch von Vorträgen von Adolf Portmann, Viktor E. Frankl und Paul Hindemith.

Als 16-, 17-Jähriger begegnete er den Werken von Christian Morgen-

stern und Rudolf Steiner und wurde später Mitglied der Anthroposophischen Gesellschaft. Hier fand er eine Vertiefung, Ergänzung und Erweiterung seiner Interessen wie auch seines Studiums.

1968 fand die Trauung mit Gisela Roettig in der Christengemeinschaft in Bad Godesberg bei Bonn statt. Durch seine Frau eröffnete sich ihm die Welt der Eurythmie und Heileurythmie.

Die selbsterwählte Berufstätigkeit als Verleger war erfüllt von einer unermüdlichen Arbeit im Verlagswesen, zuerst im neu gegründeten Tochterverlag Klett und Balmer in Zug und später, mit 41 Jahren, als Inhaber und Leiter des Verlages Rolf Kugler.

In dieser Zeit beschäftigte er sich auch mit Niklaus von Flüe und Ignaz Paul Vital Troxler.

In ihm lebte die Frage nach dem Priestertum der Christengemeinschaft. Doch die Umstände liessen ihn anders entscheiden und er wurde, für ihn überraschend, als Parteiloser in eine politische Tätigkeit in den Stadt-

und Kantonsrat von Zug gewählt. Eine zwölfjährige, aufreibende und erfahrungsreiche Zeit.

Rolf Kuglers Antwort auf die Frage nach dem Sinn des Lebens war unablässige Arbeit, um die Bestimmung des eigenen Schicksals selber zu erfüllen.

In den letzten sieben Jahren seines Lebens hatte er täglich zu kämpfen. Die physische, seelische und geistige Konstitution wurde zu einem Prüfstein seiner Existenz, und er führte eine fortwährende Auseinandersetzung in diesen drei Bereichen. In allem blieb er sich selbst, seiner Frau, seinen Freunden, dem Wesen der Anthroposophie, der Christengemeinschaft und der regelmässigen Arbeit im Johannes Tauler-Zweig treu.

Durch sein besonnenes, bescheidenes Wesen liess er nur, wenn gefragt, die reiche Fülle seines Wissens und seiner Erfahrung in die Zweigarbeit einfließen. Eher bescheiden hörte er lieber zu, was andere zu sagen hatten, als dass er sich zu Wort meldete. Dabei hatte er viel zu sagen, und man musste ihn schon eher bitten, um seine Meinung zu hören – was für seine Zuhörer immer bereichernd war.

Sein Suchen, seine Fragen und Zweifel teilte er mit uns in den letzten Jahren. Wir verdanken ihm den Zugang zur «Philosophie der Freiheit» von Rudolf Steiner, ein Werk, das Rolf sehr am Herzen lag.

Im Wissen, dass wir weiterhin auf seine geistige Unterstützung zählen können, begleiten wir Rolf mit unseren guten Gedanken. *Elisabeth Hubbeling, Johannes Tauler-Zweig Zug*

Vérité sans drame?

Qui cherche la vérité peut la trouver. Il peut la trouver, mais ne pourra pas facilement l'accueillir. La vérité apporte de la lumière. Et lorsque la lumière tombe, elle remet beaucoup de choses en question. Mon être s'est peu à peu éloigné de la vérité durant son séjour terrestre, il renferme d'innombrables ombres. Je ne peux contempler ces obscurités d'un seul coup sans m'effondrer, car elles constituent ma vie, elle donnent un contour à ma personnalité, elles sont immanentes à mon destin. Pour l'accueillir, mon destin doit se transformer à la lumière de la vérité. Les transformations du destin sont des drames. Il n'y a donc pas de connaissance spirituelle sans drame.

La science de l'esprit agit jusque dans le destin, elle est un processus dramatique. Celui qui veut la cultiver pourra beaucoup apprendre de l'art dramatique, de l'art de l'action. Cela implique la dimension tragique, mais aussi sa clé: l'humour. Et la vérité elle-même vivra une transformation. Elle deviendra, sur le chemin du bien, authenticité. Alors, dans tout le processus de formation du destin, sur le théâtre de la vie, pourra éclore la beauté. «On ne peut dire à l'avance si le drame sera beau.» Une seule chose est sûre: sans drame, il n'y a pas de connaissance spirituelle. *Louis Defèche*

(Source : Das Goetheanum, n° 41, 10 octobre 2014)

Mort cérébrale: êtres humains vivants dans le processus de mort

Pour la compréhension de la mort cérébrale, un vaste savoir sur des contextes complexes est nécessaire. Une anthropologie anthroposopique représente un élargissement dans l'aide apportée au jugement.

Hinrich Baumgart

Avec l'avènement de la médecine intensive dans les années 1950 et 1960, en particulier avec la possibilité d'une respiration artificielle, surgit la situation qu'un être humain pût être maintenu en vie, lequel serait inéluctablement mort auparavant sans cette assistance respiratoire. En 1959, Mollaret et Goulon publient un rapport sur le «coma dépassé»¹. On y décrit des patients inconscients, sans activité cérébrale électrique du cortex, qui n'ont plus de réflexes hypothalamiques et donc plus de respiration spontanée. Leur intention était de montrer que ces hommes étaient si gravement et irréversiblement malades, qu'une autre thérapie ne mènerait plus à aucune guérison. En 1959, fut donc décrite pour la première fois une situation d'êtres humains qui remplissent aujourd'hui les critères d'une mort cérébrale.

En 1968, l'évolution de la médecine en était arrivée si loin qu'il devenait possible de transplanter des organes d'un être humain à un autre. Mais où devaient être prélevés ces organes? Les organes à transplanter doivent être biologiquement vivants, mais ne peuvent être qu'exceptionnellement prélevés sur un être humain donneur vivant. Le comité *ad hoc* de l'école de médecine de Harvard décida à l'époque que ces patients, comme ceux décrits par Mollaret et *al.*, étaient si irréversiblement malades qu'ils étaient définis comme morts². Ainsi devint pertinente la déclaration de mort d'un être humain dont le cerveau était mort. Le but exclusif de cette déclaration, c'était une nécessité juridique, si l'on voulait obtenir des organes pour une transplantation.

Qu'est-ce que la soi-disant mort cérébrale?

Avec la définition cerveau mort=individualité morte, survint la grande problématique dans ce thème. Un être humain est déclaré mort, qui n'est pas mort, même s'il est déjà très avancé sur le chemin de la mort. Pour des êtres humains qui ont connu des proches qui ont été déclarés en mort cérébrale, de même que les personnels de soins et les médecins, il est complètement impossible d'admettre par la pensée que ces êtres sont des cadavres, et donc vraiment morts. Avec l'image anthroposopique de l'être humain, une déclaration claire se laisse prévaloir selon laquelle un «mort cérébral» vit, mais aussi la forme de constellation de vie dans laquelle il se trouve et ce qu'est l'entrée dans la mort. Pareillement de nombreux phénomènes se laissent éclairer, qui ont été mentionnés comme preuves que la mort cérébrale ne doit pas être mise au même niveau que la vraie mort. Malgré cela, je dois m'opposer à la déclara-

tion que des êtres humains, chez lesquels l'état de mort cérébrale a été diagnostiqué d'une façon compétente, se trouveraient encore proches de la vie et pourraient recouvrer la santé. Comme exemple que des forces de vie sont encore présentes, on mentionne que des femmes enceintes dans l'état de mort cérébrale pouvaient encore porter leur enfant, ce qui a été prouvé par le «Filderklinik Baby» dans la littérature médicale depuis 2003. À ce jour, David J. Power a publié une étude sur dix patientes³. Le travail explique nettement quels immenses efforts de médecine intensive cela requiert pour assurer, chez une mère en mort cérébrale, les conditions nécessaires au maintien de la grossesse sans danger pour le fœtus. Une grossesse dure en moyenne 40 semaines. Aucun enfant ne vint de lui-même au monde après la 32^e semaine de grossesse, tous vinrent par césarienne. Ce furent donc tous, en partie, des prématurés extrêmes. La césarienne fut pratiquée chez sept mères parce que le processus de mort ne pouvait plus être stoppé; chez deux mères le travail s'engagea prématurément; pour un enfant seulement la grossesse fut achevée sans nécessité directe maternelle, car le risque d'une naissance prématurée était inférieur à celui de prolonger la grossesse sous un traitement maximal de médecine intense. Sous certaines conditions déterminées, il se peut qu'on parvienne à maintenir une mère en mort cérébrale jusqu'à ce que l'enfant atteigne la maturité afin de pouvoir bénéficier d'une assistance néonatale afin de le maintenir en vie. Il n'y a pas d'exemple de vitalité non interrompue. C'est beaucoup plus en fait une tentative des médecins de s'opposer au processus de mort, aussi longtemps que cela permette le bien-être de la nouvelle vie qui est sur le point de naître.

Jörgen Day cite dans sa contribution au Goetheanum n° 50/2012: «De nombreux morts cérébraux [...] ont encore aujourd'hui une vie fringante.» Il renvoie à la source: «Comment sont mortes les personnes en mort cérébrale?» de Sabine Müller⁴. Mais elle n'y parle pas de «vie fringante». Elle renvoie à son tour à la «Chronic, brain death», de D. Alan Shewmon⁵, dont la principale déclaration c'est que la mort cérébrale ne mène pas immédiatement à la mort, comme beaucoup en sont persuadés. Cela chez 56 patients, du nouveau-né à l'adulte et pas – comme l'affirme faussement Müller – «approximativement 175» (article original), car seulement pour 56 d'entre eux, les données étaient assez certaines pour bénéficier d'une méta-analyse. Parmi ceux-ci, 19 s'avèrent poser des problèmes, puisqu'ils avaient été conduits à la mort par interruption thérapeutique et ils ne furent rajoutés que par la procédure statistique de Kapla-Meier. Quoi qu'il en soit, partons de ces 56 patients. 28 de ces 56 étaient décédés après plus de deux mois, 7 parmi 56 après plus de six mois et 3 seulement après un an. Un patient survivait, au moment de la publication (en 1998) – 14,5 ans après le diagnostic de mort cérébrale. Dans quel état? Assisté au plan respiratoire et nourri par sonde gastrique; il n'y a pas d'irrigation sanguine dans la tête, celle-ci est remplie de membranes et de liquide riche en protéines sous la forme schématique du cerveau d'autrefois. Cet enfant est donc absolument dépendant de la respiration artificielle, réclamant des soins extrêmes et

1 Mollaret, P., Goulon, M.: «Le coma dépassé» dans: Rev. Neurol (Paris) 1959; 101:5-15.

2 Ad Hoc Committee of Harvard Medical School to Examine the Definition of Brain death: «A definition of irreversible coma», dans JAMA 1968; 205:337-340.

3 David J. Poxder et al.: «Extended somatic support for pregnant women after brain death», dans: Crit. Care Made. 2003, Vol.51 N°4.

4 Sabine Müller: «Comment les morts cérébraux sont-ils morts?» Dans: Politique et histoire du temps N°20/21, 2011, 16 mai 2011.

5 D. Alan Shewmon: «Chronic Brain Death». Meta-analyse and conceptual consequences, dans: Neurology 1998; 51; 1538-1545.

tout changement vers la guérison est exclu. Naturellement, cet enfant vivait depuis 1998; définir cela comme une vie «fringante» me semble erroné, aussi bien pour cet enfant que pour les autres êtres humains de méta-analyse qui sont tous décédés. Les deux articles montrent clairement que des cas de «morts cérébrales» ne sont pas des cadavres, mais ce sont des mourants qui se trouvent plus près de la mort que de la vie – irrémédiablement et irréversiblement. Quand on rapporte ensuite qu'un «mort cérébral» a été ramené à la vie et a retrouvé la santé, il se révèle par une vérification plus précise des connaissances médicales dont on dispose à leur sujet, que les critères de mort cérébrale⁹ n'avaient jamais été remplis – comme aussi dans l'ouvrage qu'il vaut vraiment la peine de lire «*Lorsque j'étais incertain. Le monde du point de vue d'un jeune qui onze ans durant passa pour être en mort cérébrale*» de Martin Pistorius.»

La «mort cérébrale» peut-elle être définie de manière plus précise?

Ce qui vaut pour l'instant c'est d'éclaircir la question de comment être plus certain du diagnostic de la situation irréversible de «mort cérébrale». Pour le profane en médecine, la justesse logique, par exemple, du protocole⁹ autrichien du diagnostic de mort cérébrale ne peut pas être suivie par la pensée. La condition préalable à cela c'est la connaissance d'un vaste savoir de l'embryologie, de l'anatomie et de la physiologie du cerveau. Même un savoir détaillé sur les diverses méthodes d'investigations cliniques et technologiques est aussi indispensable en cela. Ce savoir ne peut pas être communiqué ici dans le cadre de cet article. Il reste donc un sentiment déplaisant chez la plupart des gens lorsqu'ils apprennent, en plus, qu'il y a aussi un débat scientifique sur la diversité des protocoles de mort cérébrale au plan international. Il s'agit là-dedans de la nécessité et de la logicité de combinaisons de diverses procédures de diagnostic ainsi que de leurs preuves scientifiques^{6,7}.

Il y a aussi dans la littérature, des maladies – par exemple le syndrome de Guillain-Barré – qui, lors de l'observation non correcte des protocoles de diagnostic, pourraient être confondues avec la mort cérébrale⁸. La possibilité de diagnostiquer plus sûrement l'état de mort de l'ensemble du cerveau et donc de la mort cérébrale n'est cependant pas débattue et n'est pas contestée. Celui qui ne souhaiterait pas suivre par la pensée ce que j'affirme, ne peut pas se permettre de contourner l'étude des préalables mentionnés.

Le President's Council on Bioethics, aux USA, traite en 1998 dans sa récapitulation du chapitre 7 deux questions principales (traduites de l'anglais en allemand, par moi-même):

1. Des patients dont le cerveau est mort, sont-ils réellement morts?
2. Peut-on répondre avec une certitude suffisante à la première question, de sorte qu'il soit justifié de constituer une série d'actes dont il résulte que l'on soit seulement confronté aux restes mourants d'un être humain?

On rapporta une discussion controversée, mais la réponse finale du Council à ces deux questions fut un oui net!

Par la mise au même niveau de la mort cérébrale et de la mort d'un être humain une grande incertitude prend naissance chez tous les participants, car cela ne correspond, ni aux circonstances médicales, ni au contenu de perception lors de la fréquentation de ces êtres humains.

Les tentatives de clarification éthique semblent ne pas pouvoir aboutir sur ce point, d'autant qu'elles tombent sous la défiance de légitimer la pratique en cours, afin de rendre possible une médecine transplantatoire.^{4,10}

Considération par l'anthroposophie

Quand je cherche une réponse à la question: «quand est-ce qu'un être humain est mort?», je voudrais d'abord considérer la question inverse: qu'est-ce qu'un être humain vivant? Un être spirituel incarné dans le physique. Avec cette simple formulation, beaucoup de choses restent dissimulées. Si le Je et le corps astral, chez l'être humain, se relie aux corps éthérique et physique, il en résulte [au plan dynamique, ndt] un être triplement intégré et articulé: un pôle neurosensoriel, un pôle métabolique-membres et entre-deux, un système rythmique, qui crée l'équilibre entre ces deux pôles. La respiration pulmonaire – et enfoncés plus profondément dans la corporéité – les battements cardiaques, surgissent de l'émergence constante du pôle neurosensoriel dans le pôle métabolique (inspiration et systole), alors que le pôle neurosensoriel est rejeté (expiration et diastole). Respiration pulmonaire et battements cardiaques ne sont donc pas les causes originelles immédiates de la vie, mais des résultantes du vivant¹¹. Dans le jeu d'interaction de la tétrade dans la triade, les constellations les plus variées peuvent surgir. Par exemple, le Je peut déjà s'être éloigné du corps, quoique l'être humain demeure encore sur la Terre, comme l'exposa Rudolf Steiner pour décrire la situation de Frédéric Nietzsche¹². La mort n'apparaît pas parce que le cœur cesse de battre, mais au contraire lorsque les composantes essentielles [Wesensglieder] ont tendance à se séparer si loin les unes des autres que l'esprit se détache du physique, et en conséquence, le cœur cesse de battre. Le moment de la mort est donc le moment où le cœur ne peut plus battre, parce qu'il n'est plus en situation d'apporter une compensation (lors d'une destruction directe du cœur, par exemple par un traumatisme, la situation est à considérer différemment). Le cerveau ne joue pas immédiatement un rôle. Mais la mort cérébrale annonce que la séparation des composantes essentielles est largement survenue. Par définition, une personne en mort cérébrale ne respire plus elle-même (test d'apnée en tant qu'objet du diagnostic de mort cérébrale)⁹ et ne pourra plus jamais le faire. Elle ne peut plus respirer, parce que les composantes essentielles sont déjà irréversiblement détachées les unes des autres et que les structures physiques pour la régulation respiratoire dans le tronc cérébral sont détruites aussi. Seule une manipulation – au moins la respiration artificielle – empêche l'esprit d'abandonner complètement la physis derrière lui.

6 L. Baron et al.: «Brief revue: History, concept and controversies in the neurological determination of death», dans: *Canada Journal of Anesthesia*; 2006; 55;6; pp.602-608.

7 Eelco F.M. Wijdicks: «The case against confirmatory tests for determining brain death in adult», dans: *Neurology* N°75, 6 juin 2002.

8 Y. Friedmann et al: „Simulation of brain death from fulminant deafferentation“, dans *Can. J. Neurol. Sci.* 2005, 30: 397-404.

9 Recommandations pour la réalisation du diagnostic de mort cérébrale lors d'une explantation planifiée d'organes; conformément à la décision du Comité supérieur sanitaire du 17 décembre 2005; ÖBIG.

9 «Controversies in the determination of death» du Président du Council on Bioethics, USA 1998, pp.89-92.

11 Rudolf Steiner: Médecine et science spirituelle – EAR. (GA 512), conférence du 22 mars 1920.

12 Rudolf Steiner: La réponse aux questions du monde et de la vie au moyen de l'anthroposophie (GA 108), conférence du 10 juin 1908.

Mourant sans retour

Par la médecine intensive moderne, les composantes essentielles sont soit expulsées soit entravées dans leur séparation. En tout cas des configurations artificielles multiples de ces composantes essentielles sont créées dans lesquelles les composantes sont si éloignées les unes des autres que la respiration (tout sommeil total) ou bien même le battement cardiaque (cycle de battements limités dans le temps de la machine cœur-poumons, lors d'opérations déterminées sur le cœur ou bien sur l'artère principale) cessent. En permanence, nous nous mouvons sur ou au-delà du seuil. Cette explication peut éventuellement montrer que des êtres humains chez lesquels l'ensemble du cerveau est complètement mort, peuvent encore montrer des processus de vie au pôle métabolique et des membres, mais sont indubitablement des mourants sans retour. Quant aux problèmes de savoir si et dans quelles conditions un prélèvement d'organes sur ces êtres humains pût être justifié ou autorisé; quelle signification une explantation

eût directement sur la personne concernée; comment l'on pût accompagner spirituellement un mourant lors d'une explantation; qu'est-ce cela pût signifier au plan de la vie de l'âme du vivant du receveur et au plan karmique pour lui après sa mort, je ne voudrais pas ici entrer dans toutes ces questions. Je voulais identifier en premier lieu, des connaissances scientifiques et médicales distordues et les corriger en donnant des élans de réflexion à partir de l'anthroposophie pour une considération des phénomènes qui accompagnent la mort sous des conditions particulières.

Das Goetheanum, n° 9/2015 (traduction Daniel Kmiecik)

Hinrich Baumgart est médecin anesthésiste et pédiatre sur une station de soins intensifs pour enfants dans une clinique de soins maximaux. Il a des patients pour lesquels la question d'une transplantation est posée et des enfants mourants, qui peuvent être des donneurs potentiels. Son expérience dans l'accompagnement des patients et des proches, c'est que chacun doit lutter et élaborer individuellement sa décision: «De nouveaux liens karmiques naissent ainsi entre les personnes qui prennent part à ces cas.»

Attends voir

Pour fêter le poète allemand Christian Morgenstern (1871–1914) VII

La guerre et la paix, selon Christian Morgenstern

Au royaume de la ponctuation

Au royaume de la ponctuation
Ne brille pour nul de paix dorée:

Les points-virgules sont stériles bourdons
De virgule et de point constitués.

Au même moment s'articule
Un parti des anti-points-virgules.

Seuls s'esquivent, sans participation
(Comme toujours), les points
d'interrogation.

Les points-virgules, qui crient et tremblent,
Avec des accolades on les rassemble

Et les boucle comme des prisonniers
Entre parenthèses par-dessus le marché.

Le signe moins s'approcha, et – vlan!
De la vie les soustrait proprement.

Ceux d'interrogation revenus au havre
Hochant la tête regardent les cadavres.

Or, hélas! Une rixe nouvelle s'apprête:
Le point de suspension sur la virgule se
jette –

Et du tranchant lui traverse le cou,
Si bien qu'aussitôt – et du même coup

(Comme celui d'avant trouva sa fin)
Devenu point-virgule il jonche le terrain!...

On porte en silence au jardin des morts
Les points-virgules issus des deux bords.

Des points de suspension ce qui survit,
En noir et en silence vient en catimini.

Le sermon requiert le point d'exclamation;
Le deux-points lui sert d'adjuration.

Enfin, toute ponctuation éliminée, on
revient
À grande enjambée chez soi, tiret, point,
tiret, point...

(*Les Chansons du Gibet*, traduction Jacques Busse)

«Frères!»

Pour un nouveau recueil de chants à l'intention d'une jeunesse studieuse

«Frères!» – Entendez ce mot!
Faut-il qu'il ne reste que parole?
Ne doit-il toujours et encore plutôt
Fructifier ?

Souvent résonna le serment!
Il fut aussi tenu, souvent –
Mais dans son sens étroit, vieillot,
Seulement.

Oh! Son sens nouveau!
Apprenez donc à le connaître!
Que sa chaleur vous traverse
En brûlant!

De tous être frère!
Tous les aider, tous les servir!

Voilà depuis qu'IL est apparu,
Le seul but!

Le malin lui aussi,
Le répugnant!
Fut jadis lui aussi
Tissé de lumière.

Aimez le Mal – aimez-le bien!
Des âmes profondes nous l'enseignent.
Apprenez à forger à partir de la haine
Le courage d'amour!

«Frères!» – Entendez ce mot!
– Pour qu'il devienne vérité –
Et qu'ainsi la Terre soit la place
De la Divinité!

(*Nous trouvâmes un sentier*, traduction: Françoise Chanteux)

Aus der anthroposophischen Arbeit in der Schweiz, November 2014

Du travail anthroposofique en Suisse, novembre 2014

Del lavoro antroposofico in Svizzera, novembre 2014

Arbeitsgemeinschaft Sterbekultur AGS

Auskunft: Franz Ackermann, Zürichbergstr. 27, 8032 Zürich, 044 825 26 92, fachzweig[at]sterbekultur.ch, www.sterben.ch, www.mourir.ch

Veranstaltungen:

- 14.–16. Nov, 14–16 h, **Austausch- und Begegnungstag** in Bern. «Mitten im Leben sind wir vom Tod umgeben»

Theaterkabarett Birkenmeier

Theaterkabarett Sibylle und Michael Birkenmeier: Weiherweg 38, 4054 Basel, 061 261 26 48, www.theaterkabarett.ch

- Di 4. Nov, 20 h, **Dings 14**. Ekkhardhof, Rütelistr. 2, Lengwil, www.ekkhartof.ch
- Fr 7. Nov, 20 h, **Dings 14**. Schützenkeller, Bahnhofstr. 19, Rheinfelden, www.hotelschuetzen.ch
- Sa 8. 15. 21. 29. Nov, 20 h, **Dings 14**. Millers Studio, Seefeldstr. 225, Zürich, www.millers-studio.ch
- Mi 19. Nov, 19.30 h, **Dings 14**. Tropisches Gewächshaus HAFL, Zollikofen, www.treibhauskultur.ch
- Do 20. Nov, 20 h, **Gala-Kongress**. Schachenhalle, Aarau
- Sa 22. Nov, 20.15 h, **Dings 14**. Trottentheater, Wiesengrundstr., www.trottentheater.ch
- So 30. Nov, 17 h, **Dings 14**. Le Carré Noir, Obergasse 12, Biel, www.carrenoir.ch

Aarau, Troxler-Zweig AGS

Ort: Töpferhaus, Bachstrasse 117, Aarau. Auskunft: Elisabeth Häusermann, Bodenmatstr. 3, 4654 Lostorf, 062 298 10 14

Zweigabende: 20 h

- Mi 12. 19. Nov, **Fragen an die Gegenwart**. Referent: Johannes Greiner
- Mi 5. Nov, **Anthroposophie als (Geistes-) Gegenwart**. Vorträge von Karen Swassjan
- Mi 26. Nov, **Anthroposophie und die brennenden sozialen Probleme**. Mit Udo Herrmannstorfer
- Vorschau:** Mi 3. 10. Dez. 20 h, «**Heilung von Mensch und Erde**», zwei Vorträge von Johannes Greiner
- Freie Hochschule für Geisteswissenschaft:** 20 h
- Mo 17. Nov, **1. Stunde** gelesen
- Arbeit an der «Philosophie der Freiheit»** (GA 4): Sa, 22. Nov, 17–19.30 h (mit Pause), Vortrag und Textarbeit mit Karen Swassjan
- Kurse:**
- Mi 18.30 h, **Eurythmie** mit Marc Büche, 062 298 10 14

Aesch, Eurythmeum CH

Apfelsestr. 9a, 4147 Aesch, 061 701 84 66, www.eurythmeum.ch. Künstlerische Veranstaltungen, Ausbildungs-, Laien- und Fortbildungskurse

Veranstaltungen:

- **Benefiz-Vortragsreihe: «Der spirituelle Impuls der Eurythmie»**, So 16. Nov, 17 h, Wilburg Keller-Roth
- **Feier für die Verstorbenen:** Fr 7. Nov, 20 h
- **«Könnt ihr nicht wachsen?» Aufführung des Bühnenspiels:** Sa 15. Nov, 20 h, Grosser Saal, Goetheanum

Eurythmie Verband Schweiz EVS

Apfelsestr. 9a, 4147 Aesch, sekretariat[at]eurythmie-verband.ch Fortbildungen siehe www.eurythmie-verband.ch, Auskunft und Anmeldung: Rachel Maeder, 031 921 31 55

Veranstaltungen:

- Fr 21./Sa 22. Nov, **Tag der Begegnung 2014** für alle Eurythmiebegeisterten. **Leben wahrnehmen, lebendig bewegen**, mit Dorian Schmidt, Jena. **Lautgesten in der Bildekräfteforschung und in der Eurythmie**. Vortrag am Freitag. **Bildekräfteforschung und Eurythmie**. Seminar am Samstag Sa, 19 h, «**Die Märchen aus den Mysteriendramen Rudolf Steiners**», aufgeführt von der Eurythmie-Projektgruppe Zürich, Johannes Starke

Arbon,

Anthroposophische Arbeitsgruppe

Auskunft: Heidi Bachmann, Metzgergasse 12, 9320 Arbon, 071 446 47 02

- Zusammenkünfte:** Jeweils letzter Mi im Monat, 19.30 h, Lektüre **Die Theosophie des Rosenkreuzers** (GA 99), Begleitung: Claude-Mario Jansa

Arlesheim, Anthroposophische Arbeitsgruppe Sonnenhof AGS

Sonnenhof, Obere Gasse 10, im Konferenzzimmer, 4144 Arlesheim. Auskunft: Markus Kühnemann, 061 701 29 95

- Zusammenkünfte:** Mo um 20.15 h (ausser Schulfreien), **Entsprechungen zwischen Mikrokosmos und Makrokosmos**. Der Mensch – eine Hieroglyphe des Weltenalls (GA 201)

Bauern-Zweig AGS

Ort: Kinderheim Sonnenhof, Obere Gasse 10, 4144 Arlesheim. Auskunft bei: Matthias Hünerfauth, 056 667 14 68, Cornelis de Groot, 061 791 19 08, Susanne Küffer Heer, 061 706 96 47

- «**Dornacher Sonntage**»: Vorträge/Ausflüge für Bauern, Gärtner und Freunde der biodynamischen Landbaumethode
- So 16. Nov, 11–12.30 h, **Mensch und Tier in der Evolution**. Marcus Schneider; 14–16 h, **Dreigliederung des sozialen Organismus**. Rudolf Isler

Klinik Arlesheim

Pfeffingerweg 1, 4144 Arlesheim. Auskunft: 061 705 71 11, Infos unter www.klinik-arlesheim.ch

- Öffentliche Führung** durch die Klinik Arlesheim, Haus Wegman: Sa 15. (allgemein) und 22. (Schwerpunkt Krebserkrankung) Nov, 10–11.30 h, Treffpunkt im Foyer. 061 705 71 11, www.klinik-arlesheim.ch. Keine Anmeldung erforderlich. Möglich sind auch private Führungen auf Anfrage

Veranstaltungen im Haus Wegman, Therapiehaus:

- So 9. Nov, 16 h, **Konzert. Beethoven, Sonaten für Klavier und Violine**. Vincent Providoli, Violine, Bruno Stöckli, Klavier
- Veranstaltung im Haus Lukas:**
- Sa 1. Nov, 16 h, **Konzert**. Jugendkammerorchester Musikschule Dornach und Freie Waldorfschule Lörrach

Kurse:

- **Malen, zeichnen, plastisches Gestalten:** Di 17.30–19 h, mit Juliane Staguhn; Mi 16–17.30 h, mit Andrea Ritter-Bislin. Bildende Kunsttherapie 1, Erdgeschoss, Pfeffingerhof. Anmeldung: 061 705 72 70 (9–11.30/14–17.30 h), juliane.staguhn[at]klinik-arlesheim.ch, andrea.ritter[at]klinik-arlesheim.ch
- **Hygienische Eurythmie:** 11. Sept–11. Dez, 10 x jeweils Do 17.30–18.30 h. Toneurythmie, Lauteurythmie. Gedichte zur Jahreszeit. Im Therapiehaus Haus Wegman
- Sicherer im Alltag:** Eurythmiekurs für Senioren/-innen, siehe unter Basel, Ita Wegman Ambulatorium
- Anthroposophische Studienarbeit**, jeweils Do 20–21 h, im Saal des Therapiehauses der Klinik Arlesheim. Interessierte sind jederzeit herzlich willkommen
- Ausstellung** im Foyer Haus Wegman, täglich geöffnet 8–20 h:
- **Stefan Bohl, Bilder.** Bis 16. Nov
- **Dorothea Templeton, «Landschaften der Seele».** 22. Nov–4. Jan

Das Neue Theater am Bahnhof NTab – Zwischenhalt Arlesheim

Leitung: Georg Darvas, Johanna Schwarz. Stollenrain 17, 4144 Arlesheim, Fon/Fax 061 702 00 83, info[at]neuestheater.ch, www.neuestheater.ch. Vorverkauf/Reservation/Kasse: Di und Mi 9.30–11.30, Do 15–18 h, Fon/Fax 061 702 00 83, www.ticketino.ch, Bider & Tanner/Musik Wyler Basel, 061 206 99 96, Buchhandlung Nische Arlesheim, 061 263 81 11, Blumenwiese Dornach, 061 701 92 50, Bahnhof SBB Dornach-Arlesheim, 051 229 28 12, sowie sämtliche SBB-Eventschalter

Spielplan:

- 6. Nov, 18 h, **Mutters Courage** von George Tabori
- 3. 4. 5. Nov, 19.30 h, **Mutters Courage**
- 13. 20. Nov, 18 h, **Kols letzter Anruf** von Josua Sobol
- 10. 11. 18. Nov, 20 h, **Kols letzter Anruf**
- Sa 19. Nov, 20 h, **Ihre Hände auf der Schwelle**. Die Bibel als Theater. Gastspiel. Ein Projekt von Shimon Levy und Henriette Cejpek
- So 24. 25. 26. Nov, 20 h, **Libera Me** von Joshua Sobol
- So 27. Nov, 18 h, **Libera Me** von Joshua Sobol

Odilien-Zweig AGS

Ziegelackerweg 5, 4144 Arlesheim. Auskunft: Günther v. Negelein, 061 701 68 22

- Gesprächsarbeit:** Mi 20.15 h, **Die Apokalypse des Johannes** (GA 104/Tb 672)

Kurse:

- Mo 18.45–19.45 h, **Sprachgestaltung** mit Susanne Brems. Auskunft: 061 701 94 26
- Mi 19–19.55 h, **zweiginterne Eurythmiearbeit** mit Roswitha Schumm

Schule für Rhythmische Massage

Ruchtweg 5, 4144 Arlesheim, 061 705 75 75, massageschule[at]klinik-arlesheim.ch, www.rhythmische-massage.ch

- Angebote:** (Weitere Kurse/Fortbildungen s. unsere Webseite)
- Sa 8. Nov, **Orientierungstag: «Heilen mit Rhythmischer Massage»**. Rhythmische Massage integriert im Ausbildungslehrgang zum Medizinischen Masseur mit eidg. FA. Ort: Med.-Künstlerisches Therapeutikum Bern. Programm s. Webseite
- Sa 29. Nov, **Workshop Wohlbefinden durch Berührung** mit Sabine Gerber und Stefanie Hess. Der Kurs richtet sich an alle, die Berührungsqualitäten erleben und erweitern wollen

Ascona, Casa Andrea Cristoforo

Via Collinetta 25, 6612 Ascona-Collina. Fon 091 786 96 00, Fax 091 786 96 61, mail[at]casa-andrea-cristoforo.ch, www.casa-andrea-cristoforo.ch

Kulturangebote: s. www.casa-andrea-cristoforo.ch

- 7. Nov, 19.30 h, **Konzert** mit Harfe und Flöte
- 8. Nov, **Tagesseminar Meditation**, mit Hartwig Volbehre
- 10.–15. Nov, 15.30–17 h, **Erzählkaffee**. Gäste erzählen aus ihrer Jugend. Mit Daniela Kuhn
- 14.–21. Nov, **Seminar heilendes Singen** mit Constanze Saltzwedel
- 19. Nov, 19.30 h, **Gedanken über den Tod**. Vortrag von Dr. med. Andreas Leuenberger
- 27. Nov–4. Dez, **Malseminar** mit Elisabeth de Bruyne
- Arbeitsgruppe Soprancerini** (Ausk. Gabriella Sutter 079 458 44 42)
- Di, Do, Gruppeneurythmie
- Di, Do, Offenes Atelier

Baden,

Johann Gottlieb Fichte-Zweig AGS

Zweiglokal: Tanneggshaus, Singsaal, Baden. Auskunft: Max Bänziger, Buckmatte 5, 5400 Baden, 056 222 26 64

Zweigabende: 20 h (Eurythmie: 18.30–19.30 h)

- Fr 7. Nov, **Grundlagenarbeit**
- Fr 14. 21. Nov, **Der innere Aspekt des sozialen Rätsels** (GA 193, 8. Vortrag vom 14.9.1919)
- Fr 28. Nov, **Der innere Aspekt des sozialen Rätsels** (GA 193, 10. Vortrag vom 4.11.1919)

Künstlerischer Kurs:

- Eurythmie, Heileurythmie:** Sylvia Bänziger, 056 222 26 64

Basel, Arbeitsgruppe

Freie Gemeinschaftsbank AGS

Freie Gemeinschaftsbank, Gerbergasse 30, 4001 Basel. Ausk. Thomas Pitttracher, Fon 061 269 81 04, Fax 061 269 81 49, Thomas.Pitttracher[at]gemeinschaftsbank.ch

- Zusammenkünfte:** Di 16.30–18.30 h, Teilnahme nur nach Rücksprache möglich

Friedrich Nietzsche-Zweig AGS

Ort: Scala Basel, Freie Strasse 89, 4051 Basel. Auskunft: Rolf Hofer, Fon 061 281 07 73, Natel 078 807 85 09, E-Mail rolffhofer[at]magnet.ch

Zweigabend: 20–21.30 h

- Di 4. Nov, **Gespräch über die vierte Nebenübung**
- Di 11. 25. Nov, **Geistige Hierarchien und ihre Widerspiegelung in der physischen Welt** (GA 110/Tb 738). Gemeinschaftsarbeit
- Freie Hochschule für Geisteswissenschaft:** (Blaue Kartel)
- Di 18. Nov, **5. Wiederholungsstunde** (Dornach 15.9.1924)

Humanus-Zweig AVS

Ort: Rappoltshof 10, 4058 Basel. Auskunft: Anina Bielser, 061 601 53 52

- Zweigabende:** Mo 20 h, **Welche Bedeutung hat die okkulte Entwicklung des Menschen für seine Hüllen und sein Selbst?** (GA 145). Gemeinsame Arbeit

Jakob Böhme-Zweig AGS

Ort: Murbacherstrasse 24, 4056 Basel, 061 302 11 07, jakob.boehme.zweig.basel[at]gmail.com

- Zweigabend:** Mi 20 h, Textarbeit (davor Eurythmie): **Der Mensch als Zusammenklang des schaffenden, bildenden und gestaltenden Weltenwortes** (GA 230/Tb 757)
- Kurs:** Do 15 h, Kindereurythmie

Paracelsus-Zweig AGS

Zweigraum: SCALA Basel, Freie Strasse 89, 4051 Basel, Sekretariat Fon 061 270 90 46, Fax 061 270 90 59, E-Mail paracelsus[at]scalabasel.ch, www.paracelsus-zweig.ch

- Zweigabende:** 20 h (sofern nicht anders angegeben)
- Mi 5. Nov, **Die sieben Mysteriendramen Rudolf Steiners. Zum 6. und 7. Drama.** Rednerin: Judith von Halle
- Mi 12. Nov, **«Wenn ihr's nicht fühlt, ihr werdet's nicht erjagen».** Streifzüge durch das menschliche Gefühl. Redner: Wolfgang Held
- Mi 19. Nov, **Öffentlich, Was ist die «öffentliche Meinung»?** Ein Zeitphänomen in geisteswissenschaftlicher Sicht. Redner: Thomas Meyer
- Mi 26. Nov, **Totengedenken.** Redner: Marcus Schneider, Musik: Johannes und Lukas Greiner, Rezitation: Gabriela Gerber
- «Anthroposophie und Wege der geistigen Erfahrung»** Öffentliche Herbstvorträge, jeweils 20.15 h:
- Mo 3. Nov, **Was haben Wirtschaft, Gesundheitswesen und Medizin heute gemeinsam?** Redner: Dr. med. Christian Schopper

- Mo 10. Nov, **Burnout als Sinnkrise des gegenwärtigen Menschen**. Redner: Dr. Wolfgang Rissmann
- Mo 17. Nov, **Zur Weltlage 1914 / 2014**. Redner: Dr. Markus Osterrieder
- Mo 24. Nov, **Karimbildung und Embryologie**. Vom Werden des Menschen. Redner: Marcus Schneider
- Ausstellung** jeweils eine Stunde vor Veranstaltungsbeginn geöffnet:
 - **Firmina Lucco-Martina**, Bilder. Noch bis 18. Dez
- Freie Hochschule für Geisteswissenschaft:**
 - So 9. Nov, 19 h, **3. Stunde** gelesen
 - So 23. Nov, 10.30 h, **3. Stunde** frei gehalten
 - Di 25. Nov, 20 h, **Gesprächsarbeit**
- Kurse und Arbeitsgruppen:**
 - Mo 20.15–21.30 h, **Einführung in die Anthroposophie**. Leitung: Marcus Schneider, 079 255 44 75. *Beginn des neuen Jahreskurses: Mo 1. Dez*
 - Di, 19.30–20.45 h, **Das Zeitliche und das Ewige in der Kunst**. Von der Klassischen Moderne bis heute (mit Dias). Leitung: Jasminka Bogdanovic, 061 311 92 02, jasminka[at]bogdanovic.ch
 - Mi 18.45–19.30 h, **Eurythmie**. – Leitung: Sandra Schneider, 079 721 78 63
 - Do 19.30–21 h, **Theosophie** (GA 9). Seminaristische Arbeit mit Thomas Meyer. Auskunft: 079 781 78 79 oder info[at]perseus.ch
 - Fr 20–21.15 h, **Die Bildersprache des Sternenhimmels, mit besonderem Blick auf die Rhythmen des Markus-Evangeliums**. – Leitung: Otfried Doerfler. Ausk.: 061 701 47 16 oder odoerfler[at]bluewin.ch. Der Kurs dauert bis Ende Juni 2015

Philosophicum

- Ort: Ackermannshof, St. Johanns-Vorstadt 19–21, PF 1854, 4001 Basel, 061 500 09 30/33, www.philosophicum.ch
- Veranstaltungen** (s. auch www.philosophicum.ch)
- 15. Nov–7. Dez, **Ich bin so unfrei**. Ein Projekt des Philosophicum und des Od-theater zum Thema Freiheit/Unfreiheit. «Der Grossinquisitor» – «Fragen der Freiheit – ein philosophischer Denkweg» – Podium. Eröffnung: 15. Nov 18 h
 - Seminare und Reihen** (s. auch www.philosophicum.ch)
 - **Lesezirkel** mit Judith Schifferle: Mo 3. 17. Nov, 19 h. Lektüre: «Grosse Liebe» von Navid Kermani
 - **Denkpause**. Philosophische Abendgespräche mit Christian Graf
 - **Mini-Seminare über Maxi-Themen** mit Stefan Brotbeck
 - **Literatur und Philosophie** mit Nadine Reinert und Stefan Brotbeck
 - **Der Mensch gegenüber von Nichts, Tod und Transzendenz**. Einführung in die Existenzphilosophie mit Christian Graf
 - **Einführung in die Philosophie der Kunst** mit Christian Graf
 - **Dimensionen des Selbst** mit Renatus Ziegler

Philosophisch-Anthroposophische Arbeitsgemeinschaft AGS

- Ort: Leonhardskirche, Marienkapelle. Auskunft: Hans Peter Grunder, Hof Wil, 4437 Waldenburg, 061 961 81 87
- Mi 20 h
- **Seminararbeit: Die Stufen der höheren Erkenntnis und die Schwelle der geistigen Welt**. Leitung: Stefan Brotbeck
 - **Gruppenstudium: Über das Denken** anhand verschiedener Texte; freie Beiträge

Schauspielschule Basel

- Rappoltshof 10 (Nähe Claraplatz), 4005 Basel, 061 701 70 06, www.schauspielschule-basel.ch
- Leitung: Olaf Bockemühl, Pierre Tabouret
- Vierjährige Vollzeitausbildung** in Sprachgestaltung, Schauspiel, Regie

Triskel-Zweig AGS

- Ort: Laufenstrasse 84, 4053 Basel, Auskunft: Maurice Le Guernannic, 061 361 11 36 oder 079 417 99 92
- Zweigabend:** Fr 20–22 h, Eurythmie, Blick in die Welt, Grundstudium: **Was wollte das Goetheanum und was soll die Anthroposophie?** (GA 84); Biografiearbeit
- Freie Hochschule für Geisteswissenschaft:** So, einmal pro Monat, 10–12 h, Stunde frei gehalten, mit imaginativer Zeremonie und Gespräch

Unternehmen Mitte

- Gerbergasse 30, Postfach, 4001 Basel, www.mitte.ch. Esther Petsche, 061 262 21 05. Infos: esther.petsche[at]mitte.ch
- Programm** (Auswahl): Alle Veranstaltungen unter www.mitte.ch
- 1. Nov, ab 12 h, **Postkartenfestival/Ausstellung «Bildtiefe»**
 - 3. 24. Nov, 13 h, **Faust-Quartett**. Safe
 - 4. 11. 18. 25. Nov, **TRANSFER** – Für einen achtsamen Umgang im Alltag. Langer Saal
 - 5. 12. 19. 26. Nov, 19.30 h, **Mitte in die Ohren – LiveMusik im Kaffeehaus**
 - 19. Nov, 20–22 h, **Basler Männerpalaver**. Papa gegen Mama gegen Kind. Getrennte Väter haben das Nachsehen. Salon
 - 22. Nov, 19 h, **FRAGMENTE**. Texte und Musik von Hölderlin und Schubert
 - 25. Nov, 20 h, **Forum für improvisierte Musik & Tanz FIM Basel**. Safe
 - 26. Nov, ab 10 h, **Kindertag im Kaffeehaus**
 - Montags jeweils 20.30 h, **Jour fixe contemporain**. Offene Gesprächsrunde mit Claire Niggli. Séparé 1

Beitenwil, Humanus-Haus

- Sozialtherapeutische Werk- und Lebensgemeinschaft, Beitenwil, 3113 Rubigen, 031 838 11 11, info[at]humanus-haus.ch, www.humanus-haus.ch
- Anthroposophische Grundlagenarbeit:**
- Mi, **Die Geheimwissenschaft im Umriss** (GA 13)
- Kulturprogramm:** s. auch www.humanus-haus.ch
- Sa 1. Nov, 10–18 h, **50 Jahre Choroï**. Fest und Tag der offenen Tür in Langenthal
 - Sa 29. Nov, 9–17 h, **Winterbazar**

Bern, Forum Altenberg

- Forum Altenberg, Altenbergstr. 40, 3013 Bern, 031 332 77 60, info[at]forumaltenberg.ch, www.forumaltenberg.ch
- Kulturprogramm** (zum letzten Mal!):
- Sa 1. Nov, 20 h, **Konzert: Grünig, Hauser und Knill treffen auf Spohr, Schubert und Mahler** oder Von Erbkönigen, Zwiesesängen und Mädchen, glühenden Messern, Hirten und Felsen. Katharina Grünig, Pianistin, Franziska Hauser, Klarinetistin, Ursina Knill, Sängerin, treffen mit ihrer Kunst des Improvisierens auf die Kunstzeitwelt der Romantik
 - So 2., Do 13. Nov, 19 h, **Konzert: Morton Feldman – Triadic Memories**. Die zwei grossen Werke für Klavier. Mit Iris Gerber, Klavier
 - Fr 7. Nov, 19.30 h, **Konzert: Objet trouvés – Klavier-So-lopogramm mit Eva Schwaar**. Werke von Satie, Debussy, Valentin Silvestrov und Franzisk Ali-Sade
 - So 9. Nov, 17 h, **Konzert: «Die Winterreise»**, op. 89 von Franz Schubert, in den Originaltonarten. Mit Barbara Martig-Tüller, Gesang, und Hans Walter Stucki, Klavier
 - Mi 19. Nov, 19.30 h, **Jazztrumpete & Poetry**. Alain Wafelmann, Texte, und Daniel Woodtli, Trompete
 - Fr 28. Nov, 20 h, **Schubertiade**. Mit Dorothee Hauser, Sopran, und Gilles Landini, Klavier
 - Sa 29. Nov, 9–18 h, **Grosser Flohmarkt** als Altenberg-Finissage. Trouvaillen, Raritäten ... oder einfach Schönes
- Ausstellungen:**
- Sa 15./So 16. Nov, **Acryl- und Aquarelbilder von Francesca Vollenweider**. Vernissage: Sa 17 h, So 11–17 h
 - Fr 21.–So 23. Nov, **Werke von Raoul Ris und Antonio Ruiz**. Vernissage: Fr 17 h, Sa/So 11–17 h

Johannes-Zweig AGS

- Zweigraum: Chutzenstrasse 59, Bern, Tram-Endstation Weissenbühl, Linie 3. Auskunft: Fritz Burr, Chutzenstrasse 42, 3007 Bern, 031 536 15 18, fritz.burr[at]hispeed.ch
- Zweigabend:** 19.45–21 h
- Mi, **Vorstufen zum Mysterium von Golgatha** (GA 152)
 - Zweignachmittag:** 14.45–16.15 h
 - Do, **Vorstufen zum Mysterium von Golgatha** (GA 152)
- Freie Hochschule für Geisteswissenschaft:**
- Sa 8. Nov, 10–11.30h, **Hochschulgespräch:**
- Das Vaterunser in den verschiedenen Formen.** «Das Vaterunser» Rudolf Steiners, GA 96, 28.1.1907. «Das Vaterunser», GA 97, 4.2.1907. Das Wesen des Gebetes, GA 59, 17.2.1910. «Das umgekehrte/kosmische Vaterunser», GA 148, 5./6.10.1913, 8.12.1913. «Das esoterische (Apostel-)Vaterunser», GA 268, S. 341. Leitung: Fritz Burr
- So 9. Nov, 17 h, **12. Klassenstunde**

Kurse/Vorträge/Feiern:

- **3 Vorträge von Karen Swassjan**, Basel, jeweils um 20 h:
 - **«Platon und Aristoteles aus anthroposophischer Sicht»**
 - 21. Nov, **Anfang der Philosophie: Idee (Geist) bei Plato, Natur (Materie) bei Aristoteles**
 - 28. Nov, **Karma der Philosophie. Die doppelte Wahrheit des Mittelalters: Platonismus (Offenbarung, Glaube) – Aristotelismus (Naturwissenschaften)**

Arbeitsgruppen:

- Mo 18 h, **Montags-Arbeitsgruppe** im Zweigraum. **Die Geheimwissenschaft im Umriss** (GA 13/Tb 601). Zustieg jederzeit möglich. Leitung: Frau Bucher, 031 767 79 96
- Di 20.15 h, **Lesegruppe Schwarzenburg**. Auskunft: Frau Willie von Gunten, 031 731 14 27
- Do 9.30 h, **Arbeitsgruppe Büren zum Hof**. Arbeit am **Heilpädagogischen Kurs** (GA 317/Tb 673). Leitung: Frau Bucher, 031 767 79 96

Künstlerische Kurse:

- Ort und Zeit auf Anfrage
- **Eurythmie, Heileurythmie:** Heidi Beer 031 301 84 47; Susanne Ellenberger 031 305 73 00; Esther Fuchs 031 921 85 41; Margrit Hitsch 031 921 71 92; Theodor Hundhammer 076 450 94 12; Anna-Lise Joos, 031 371 20 72; Rachel Maeder, 031 921 31 55; Graziella Roth 031 331 52 92; Irène Schumacher 031 352 35 55. *Eurythmie für Kinder:* Danielle Schmid 031 738 87 34
 - **Malen:** Christoph Koller 031 302 06 19
 - **Sprachgestaltung:** Dietrich von Bonin 031 370 20 70; Anna-Louise Hiller 031 311 50 47; Dagobert Kanzler 033 681 06 03; Marianne Krampe 031 371 02 63

AGS = Lokale Gruppen und Sachgruppen der Anthroposophischen Gesellschaft in der Schweiz / Société anthroposophique suisse / Società antroposofica in Svizzera

- Oberer Zielweg 60, 4143 Dornach, Fon 061 706 84 40, Fax 061 706 84 41, E-Mail anthrosuisse@bluewin.ch
- AVS = Lokale Gruppen der Anthroposophischen Vereinigung in der Schweiz**
- Sekretariat: Plattenstrasse 37, 8032 Zürich. info[at]anthroposophischevereinigung.ch
- Institutionen und freie anthroposophische Gruppen haben keinen Zugehörigkeitsvermerk.**

ANTHROPOSOPHISCHE GESELLSCHAFT IN DER SCHWEIZ / SOCIÉTÉ ANTHROPOSOPHIQUE SUISSE

Termine / termines 2014–2016

- 13.2.15, Goetheanum, Dornach
 - Delegiertenversammlung der Schweizer Landesgesellschaft / Assemblée des délégués de la Société anthroposophique suisse**
- 13.–15.2.15, Goetheanum, Dornach
 - Öffentliche Jahrestagung der Schweizer Landesgesellschaft: «Der Grundstein und die Grundsteinmeditation»** (mit integrierter Mitgliederversammlung) / **Congrès annuel public de la Société anthroposophique suisse: «La Pierre de fondation et la Méditation de la Pierre de fondation»** (avec Assemblée générale intégrée)
- 25.4.15, Ort unbekannt / lieu inconnu
 - Frühlingkonferenz der Delegierten / Conférence des délégués**
- 24./25.10.15, Ort unbekannt / lieu inconnu
 - Öffentliche Herbsttagung der Anthroposophischen Gesellschaft in der Schweiz / Congrès public d'automne de la Société anthroposophique suisse**

Pflegestätte für musische Künste

- Nydeggalden 34, Marianus-Raum, 3011 Bern, Auskunft: 031 312 02 61 und 031 331 52 92, www.pfmk.ch
- Veranstaltungen:**
- So 2. Nov, 17 h, **Klavierkonzert mit Wladimir Lawrinenko**. Franz Schubert, Sonate in A D959, Claude Debussy, Images
 - Mi 5. Nov, 19.30 h, **Feier für die Verstorbenen** der Berner Zweige und der Pflegestätte. Marianus Eurythmie Ensemble, Klavier: Wladimir Lawrinenko
 - Fr 14. Nov, 19.30 h, **Seminar für Sprachgestaltung und Schauspiel – Wortwerkstatt**. Leitung: Dagobert Kanzler
 - So 16. Nov, 14–18 h, **Der Mensch im Netz der Neuen Medien**. Zur Dringlichkeit einer zeitgemässen Bewusstseinsentwicklung. Vortrag und Übungen mit Mieke Mosmüller. Ort: Weisser Saal. Veranstalter: Andreas Vettiger, 032 944 22 42

Künstlerische Kurse:

- Laut- und Töneurythmie, H. Schalit 031 352 46 01
- Lauteurythmie, R. Maeder 031 921 31 55; G. Roth 031 331 52 92
- Töneurythmie, R. Maeder 031 921 31 55
- Eurythmie für Kinder, S. Weber 031 311 07 50
- Sprachgestaltung, A.-L. Hiller 031 311 50 47; D. Kanzler 033 681 16 11
- Heileurythmie, H. Müri 034 445 39 76

Biel, Johannes Kepler-Zweig AGS

- Zweigraum: Gerbergasse 19, 032 322 01 26. Briefadresse: Untergasse 38, 2502 Biel. Auskunft: Eva Vogel, Biel, 032 377 21 14

Zweigabende:

- So 2. Nov, 16 h, **Christian Morgenstern**. Ein poetisches Porträt. Ort: Christengemeinschaft Biel
- Mo 3. Nov, 2 Vorträge von Marcus Schneider, Basel:
 - **Christian Morgensterns christliche Mission**. Zum 100. Todesjahr
 - **Die Märchendichtungen Rudolf Steiners – eine rosenkruzerische Initiation**
- Mo 10. 24. Nov, **Esoterische Betrachtungen karmischer Zusammenhänge** (Band VI, GA 240)

- Studiengruppe:** Mi 20 h, **Das Prinzip der spirituellen Ökonomie im Zusammenhang mit Wiederverkörperungsfragen** (GA 148). Erika Winkler, 032 397 15 74. *Kommt ein Gastredner am Montag, fällt der Mittwoch aus!*

- Freie Hochschule für Geisteswissenschaft** (verantwortlich: Andreas M. Worel, [worel\[at\]bluewin.ch](mailto:worel[at]bluewin.ch)), jeweils um 17.15 h (um 15.30 h, Vorgespräch):

– Sa 8. Nov, 11. Stunde

Kursangebote im Zweiglokal:

- **Eurythmie:** Mo 9.30–10.30 h, Sibylle Burg, 032 323 12 44
- **Heileurythmie:** Theodor Hundhammer, 076 450 94 12, www.bewegteworte.ch
- **Singen für Mutter und Kind:** Sibylle Burg, 032 323 12 44; Karin Ackermann, 076 346 27 05
- **Biografiearbeit/Seelenarbeit/Lernen vom Schicksal:** Pascale Fischli, 078 813 11 80

Brugg, Novalis-Zweig AGS

- Zweigraum: Freudensteinschulhaus (Parterre), Brugg. Auskunft: Allgemeines, Herbert Griesser, Veilchenweg 17, 5223 Riniken, 056 441 63 88; Programm/Kasse, Eva Haller, Luegisland 32, 5610 Wohlen, P 056 622 97 53, G 056 634 15 86, Fax 056 634 15 83

- Arbeitsgruppe:** Di 11. 25. Nov, 20 h, **Initiations-Erkenntnis** (GA 227). Die Lesestunden stehen nach Absprache auch offen für Mitteilungen über eigene Tätigkeiten und Erfahrungen

Buchs/SG,

Arbeitsgruppe für Anthroposophie

Auskunft (abends): Margit Perini-Frick, Wuer 4a, 9470 Buchs, 081 756 45 76

Studienarbeit: Di 14-tgl., 19.30 h, **Das Markus-Evangelium** (GA 139), bei Margit Perini-Frick, Wuer 4a, Buchs, 081 756 45 76

Öffentliche Vortragsreihe: «Gegensätze ausleben – Mitte finden», Referent: Marcus Schneider, Basel. Im Singsaal der Sekundarschule Buchs, jeweils Do, 19.30 h:

– Do 6. Nov, **Ita Wegman und anthroposophische Heilkunst**

Chur, Giovanni Segantini-Zweig AGS

Auskunft: Alexander und Luzia Zinsli, 7058 Litzirüti, 081 377 21 13

Zweigveranstaltungen:

– Do 6. 20. Nov, 18 h, **Die Apokalypse des Johannes** (GA 104/Tb 672). Gemeinschaftsarbeit. Bei Urech, Heroldstrasse 25, Chur

– Do 13. 27. Nov, 19 h, **Esoterische Betrachtungen karmischer Zusammenhänge**, Band V (GA 239/Tb 715). Gemeinschaftsarbeit. Kulturraum Stuppishaus, Masanserstrasse 45, Chur. Auskunft: Roland Herzog, 081 630 28 76

Öffentliche Veranstaltung: Mi 5. Nov, 19.30 h, **Weltmacht Kommunikation und ihre gegenwärtige Krise**. Vortrag von Prof. Dr. Rainer Patzlauff. In der Bündner Kantonsschule, Aula Plessur, Plessurquai, Chur

Freie Hochschule für Geisteswissenschaft bei Fam. Urech, Heroldstrasse 25, Chur:

– So 9. Nov, 16.55 h, **Gespräch**, 18 h, **5. Stunde**

Gesprächsgruppe Thesus an der Neudorfstrasse 60: 2. und 4. Mo des Monats, 19.40–21.20 h, **Geistige Hierarchien und ihre Widerspiegelung in der physischen Welt** (GA 110/Tb 738). Ausk.: Franziska Gassmann, 081 651 46 63

Künstlerische Kurse:

– **Plastizieren**, Auskunft: Scarlet Uster, 081 322 14 94

– **Sprachgestaltung**: Suzanne Brems. Ausk.: Roland Herzog, 081 630 28 76

Dornach,

Am Wort – Anthroposophische Akademie für Therapie und Kunst

Aus- und Weiterbildung und Kurse für Sprachgestaltung Ruchtiweg 5, 4143 Dornach. 061 702 12 42, E-Mail info[at]amwort.ch, www.amwort.ch

Anthroposophie im Gespräch AGS

Ort: Am Wort, Ruchtiweg 5, Dornach. Auskunft: Agnes Zehner, Unterer Zielweg 81, 4143 Dornach, 061 702 12 42

Zweigabende: Mi 20 h, Arbeit an **Menschenschicksale und Völkerschicksale** (GA 157). Interessierte sind herzlich eingeladen

Dag Hammarskjöld-Zweig AGS

Ort: Dorneckstrasse 36, 4143 Dornach. Auskunft: Wolfgang Unger, 061 501 80 48, E-Mail wo.unger[at]gmail.com

Zweigabende: Mi 20–21.30 h, **Anthroposophische Leitsätze** («Michaelbriefe», GA 26)

Freie Vereinigung für Anthroposophie

Ort: Blumenweg 3, 4143 Dornach 1. Auskunft: Joseph Morel, 061 703 00 75

Kurs: Grundlagen der Anthroposophie von Rudolf Steiner: jeweils So (Daten erfragen), 14–19 h. Eine Einführung auf der Basis des philosophischen Frühwerks, mit Karen A. Swassjan

Widar Kultur Café

Widar Altersinitiative, Haus Martin, Dorneckstrasse 31, 4143 Dornach, 061 706 84 42
www.anthrosuisse.ch/widar, widar[at]anthrosuisse.ch
Mi 19. Nov, 15–16.45 h

Zweig am Goetheanum AGS

Sekretariat: Dorothea Templeton, Postfach 68, 4143 Dornach 1, 061 703 96 54, zweig[at]goetheanum.ch. Zweigleitung: Ronald Templeton, P 061 701 84 32, G 061 703 03 25

Zweigabende: 20 h, Halde I (falls nicht anders angegeben)

Das Michael-Mysterium (Leitsätze, GA 26), beginnend mit dem Brief Der vormichaelische und der Michaelsweg, 12.10.1924.

– Mi 5. 12. 26. Nov, **Gesprächsarbeit an dem Michael-Mysterium** (Begleitbriefe zu den Leitsätzen 103–185)

– Mi 19. Nov, **Totengedenken**

Ein weiteres Zweigangebot: Die Geheimwissenschaft im Urniss (GA 13). Auskunft: Elsbeth Lindenmaier, 061 701 64 45

Freie Hochschule für Geisteswissenschaft (Zutritt nur mit dem blauen Zertifikat). Im Grossen Saal, 20 h

– So 2. Nov, **2. Stunde** frei gehalten

– So 16. Nov, **2. Stunde** gelesen

– So 30. Nov, **3. Stunde** frei gehalten

Arbeitsgruppen/Kurse am Goetheanum/Umgebung:

– Mo 19–21 h, **Grundbegriffe der Anthroposophie**. Textarbeit am Buch «Die Geheimwissenschaft» von Rudolf Steiner (GA 13). Haus Widar, Grellingerweg 4, Arlesheim. Ausk./Anmeldung: Renatus Ziegler, 061 706 72 45, r.ziegler[at]hiscia.ch

– Do 17.30 h, **Arbeitsgruppe für Mitarbeitende am Goetheanum**. Auskunft: Felicitas Graf, 078 793 00 66

– Do 14-tgl., 16 h, **Arbeit an den Mysteriendramen**. Auskunft: Ruth Dubach, 061 701 60 68

Künstlerische Kurse:

– **Eurythmie:** Johanna-Helga Aschoff 061 701 12 08; Olivia Charlton 061 702 03 78; Elke Erik 061 702 03 46; Silvia Escher 061 701 54 55; Ulrike Humbert 061 701 38 95; Christian Merz 061 701 97 17; Monica Nelson 061 701 59 92; Beate v. Plato 061 263 19 37; Brigitte v. Roeder 061 701 22 18; Johanna Roth 701 36 40; Beatrice Schüpbach 061 701 86 04; Danielle Volkart 061 701 92 47; Corina Walkmeister 061 701 25 52; Dorothea Weyrather 061 701 65 30; Eduard Willareth 061 702 17 16; Ursula Zimmermann 061 701 65 40; Annette Zett 061 701 92 58

– **Malen/Zeichnen:** Caroline Chanter 061 702 14 23; Christina Gröbhel 061 701 90 46; Sieglinde Hauer 061 701 14 37; Walter Humbert 061 701 38 95; Karin Joos 077 410 68 16; Christoph Koller 061 701 48 77; Bettina Müller 061 791 02 92 / 079 794 69 36

– **Plastizieren:** Walter Humbert 061 701 38 95; Beat Nägelin 061 701 94 05

– **Bothmer-Gymnastik:** Urs Kohler/Frank Peters 061 362 09 88

– **Sprachgestaltung:** Peter Engels 061 701 21 27

Ebikon, Atelier – Werner Kleiber

Unterlagen und Auskunft: Werner Kleiber, Obfalken 18, 6030 Ebikon, 041 420 15 05, www.atelier-wernerkleiber.ch

Künstlerische Kurs in Plastizieren und Steinbildhauen

Emmental,

Jeremias Gotthelf-Zweig AGS

Auskunft: Johanna Wyss, Wangelenrain 65, 3400 Burgdorf, 034 422 27 34

Gemeinschaftsarbeit: Di (Daten erfragen) 17.45 h, Die Brücke zwischen der Weltgeistigkeit und dem Physischen des Menschen (GA 202). Im Humanum Haus Beitenwil

Freie Hochschule für Geisteswissenschaft: Rudolf Steiner Schule Langnau (gemeinsam mit dem Friedrich Eymann Zweig, Langnau), 10.15 h: So 9. Nov, 30. Nov

Frauenfeld,

Friedrich Schiller-Zweig AGS

Zweigraum: Zeichnungssaal des Oberstufenzentrums Reutenen 3, Marktstrasse 4, Frauenfeld. Auskunft: Regula Born, Fon 044 955 07 44, Fax 044 955 07 51, Postfach 82, 8332 Russikon, info[at]friedrich-schiller-zweig.ch, www.friedrich-schiller-zweig.ch

Zweigabende, 19.30 h:

– Mi (Daten bitte erfragen), **«Die Pforte der Einweihung»**. Ein Rosenkreuzermysterium. Gemeinsames Lesen des ersten Mysteriendramas von Rudolf Steiner

Seminar: Zeitgemässe Wirtschafts- und Sozialgestaltung mit Udo Herrmannstorfer: Sa (Dat. erfr.), 14.15–17 h. Witzig The Office Company, Hungerbühlstr. 22, 8500 Frauenfeld. Auskunft: Jakob Ackermann, 071 455 28 60, ackiwatt[at]sunrise.ch

Freie Hochschule für Geisteswissenschaft, Rudolf Steiner Schule, Obere Briggerstrasse 15 (2. Stock), Winterthur. Auskunft: Urs Lüscher, Steinackerstrasse 3, 9507 Stettfurt, 052 376 41 49, Werner Beutler, 052 233 23 84, arof[at]gm.ch. Jeweils 9–9.45 h Vorgespräch, 10–11.45 h Klassenstunde:

– So 9. Nov, **4. Wiederholungsstunde**

Käthe Kollwitz Therapeuten-Zweig AGS

Auskunft: Sekretariat, Rosa Rabaglio, Talweg 128, 8610 Uster, 044 941 28 75, rosa.rabaglio[at]bluewin.ch

Konstante Gesprächs- und Urteilsbildungsgruppe: Grundlage: **Anthroposophische Leitsätze** (GA 26): Sa 1. 29. Nov, jeweils 9.30–12 h im Atelier Eva Brenner, Eisenwerk, Industriestrasse 23, 8503 Frauenfeld

Klassenstunden-Gespräche: Fr 7. Nov, jeweils 18.30–20.45 h im Atelier Eva Brenner, Industriestrasse 23, 8503 Frauenfeld

Seminar Eva Brenner

Malen, Gestalten, Plastizieren. Beratung und Kurse
Unterlagen und Auskunft: Sekretariat 052 722 41 41, Postfach 3066, 8503 Frauenfeld, eva.brenner[at]eva-brenner.ch

Genève, Branche Henry Dunant AGS

Local de la branche: Ecole Rudolf Steiner, 2, chemin de Narly, 1232 Confignon. Renseign.: 022 757 27 38, www.ersge.ch

Réunions / Zusammenkünfte:

– Les lundis (jusqu'au 15 déc) à 19h30, **Le combat intérieur** (GA 223) puis **L'Apocalypse de Jean** (GA 104). Salle de travaux manuels, sous-sol

– Mi, **Das Fünfte Evangelium** (GA 148). Auskunft über Ort und Daten: Leni Wüst, 022 754 11 87

Réunion anthroposophique romande: Sa 15 nov, 14h15, Ecole Rudolf Steiner Bois-Genoud (Crissier), salle d'eurythmie. **La pierre de Fondation et la méditation de celle-ci**

Réunion de Noël: Sam 20 déc, 16h00, salle Orion. **La Pierre de Fondation, suivie d'un récit autobiographique**

Nuits saintes: Des lectures seront programmées lors de la réunion de Noël et faites chez les uns ou les autres.

Ecole de Science de l'esprit: Ecole Rudolf Steiner, salle d'eurythmie, 20h00 (sur présentation de la carte):

– Mar 4 nov, **5^e leçon de répétition**

Freie Hochschule für Geisteswissenschaft: Rudolf Steiner-Schule, Eurythmiesaal (bitte blaue Karte vorweisen), 17.30 h:

– So 16. Nov, **Gespräch zur 8. Stunde, 9. Stunde** gelesen

Glarus, Adalbert Stifter-Zweig AGS

Kontakt: Bruno von Aarburg, Obermühle 1200, 8722 Kaltbrunn, 055 283 25 88, bruvoag[at]bluewin.ch

Grenchen,

Anthroposophische Arbeitsgruppe AGS

Anthroposophische Arbeitsgruppe, 2540 Grenchen. Auskunft: Margrit Siegel, 032 652 27 19

Zweigabend: Mo, **Das Geheimnis der Trinität** (GA 214). Lese- und Gesprächsarbeit

Eurythmie: Mi, 18–19 h, Leitung: Franziska Linder

Hombrechtikon, Jakob Gujer-Zweig AGS

Zweigraum: «Sonnengarten», Etzelstrasse 6, Hombrechtikon. Auskunft: Ursula Bürki, Sunneraistrasse 16, 8636 Wald, 055 246 30 93

Zweigabende:

– Fr 7. Nov, 20 h, **Das Leiden aus medizinischer Sicht**. Vortrag von Dr. Christian Schikarski, Richterswil

– Fr 14. Nov, 20 h, **Das Leiden Christi in der Musiksprache von J. S. Bach**. Vortrag (mit musikalischen Beispielen) von Marcus Schneider

– Fr 21. 28. Nov, 19.30 h, **Die Michael-Briefe** (GA 26, Leitsätze). Gemeinschaftsarbeit

Freie Hochschule für Geisteswissenschaft: im Kultraum, 15.30 h

– Sa 22. Nov, **7. Stunde**

Künstlerische Kurse:

– **Malkurs/Maltherapie:** Bernadette Gollmer, 055 240 68 75

– **Eurythmie, Sprachgestaltung, Malen und Plastizieren** im «Sonnengarten», 055 254 40 70

«Sonnengarten»

Alters- und Pflegeheim Sonnengarten, Etzelstrasse 6, 8634 Hombrechtikon, 055 254 40 70, info[at]sonnengarten.ch, www.sonnengarten.ch

Führung durch den Sonnengarten: Sa 1. Nov, 14 h. Um Anmeldung wird gebeten

Kulturprogramm:

– Sa 1. Nov, **Konzert für Klavier und Domra**, mit Lothar Freund und Natalia Anchutina

– Fr 7. Nov, 20 h, **Das Leiden aus medizinischer Sicht**. Vortrag von Dr. Christian Schikarski, Richterswil

– Sa 8. Nov, 15.30 h, **«I flauti allegri»**. Musik für fünf Querflöten. Veranstalter: Yvonne Wendler

– Fr 14. Nov, 20 h, **Das Leiden Christi in der Musiksprache von J. S. Bach**. Vortrag (mit musikalischen Beispielen) von Marcus Schneider

– Sa 29. Nov, **Adventskonzert** mit Franziska Kerler, Flöte, Stephanie Meitzner, Harfe

Ins, Anthroposophische Arbeitsgruppe, Schlössli Ins

3232 Ins. Auskunft: Ueli Seiler-Hugova, 032 313 31 29

Lesearbeit: Mi 17.30–18.30 h, **Vom Lebenslauf des Menschen**. Themen aus dem Gesamtwerk Rudolf Steiners

Ittigen-Bern, Parzival-Zweig AGS

Auskunft: Margrit Hitsch, Ittigen, Fon/Fax 031 921 71 92

Mi 20 h, Lektüre: **Die geistige Führung des Menschen und der Menschheit** (GA 15)

Kreuzlingen/Konstanz, Johannes Hus-Zweig AGS

Zweigraum: Rudolf-Steiner-Schule, Bahnhofstr. 15, 8280 Kreuzlingen. Auskunft: Alois Heigl, Hauptstr. 70, 8274 Tägerwilen, 071 669 20 82, heigl[at]gm.ch

Zweigabende: 19.30 h

– Mi 5. Nov, **Gesprächsabend über Meditation**. Neue Mitglieder berichten von sich

Freie Hochschule für Geisteswissenschaft: im Ekkharthof, Lengwil-Oberhofen, 19.30 h:

Klassenstunden für folgende Daten: So 16. Nov

Künstlerisch-therapeutische Arbeitsgemeinschaft

– Malen: Gundi Feuerle, 071 672 43 50

– Plastizieren: Klaus Krieger, 071 680 05 02

Langenthal, Beatus-Zweig AGS

Zweigraum: Rudolf-Steiner-Schule, Ringstrasse 30. Auskunft und Infos: Monika Gaberell, Jurastrasse 58, 4912 Aarwangen, 062 922 48 12

Zweigabende: Mi 20–21.15 h, **Das Lukas-Evangelium** (GA 114). Gemeinschaftsarbeit

Freie Hochschule für Geisteswissenschaft: jeweils mittwochs 18.30–19.45 h. Klassenstunden gelesen und Gespräche dazu in wöchentlichem Wechsel. Rudolf Steiner Schule Langenthal. Bei Interesse: Gian Grob, 062 922 08 83

Langnau i. E., Friedrich Eymann-Zweig AGS

Ort: Rudolf-Steiner-Schule Langnau, Schlossstr. 6, Langnau.
Auskunft: Ginette Brunner, Dorfberg 551, 3550 Langnau i. E.,
034 402 18 54

Zweigabende:

– Mo **Der Mensch als Zusammenklang des schaffenden, bildenden und gestaltenden Weltenwortes** (GA 230/Tb 757). Gemeinschaftsarbeit

Freie Hochschule für Geisteswissenschaft: Rudolf Steiner Schule Langnau (gemeinsam mit dem Jeremias Gotthelf-Zweig, Emmental), 10.15 h: So 9. Nov, 30. Nov

Eurythmie-Kurs: Marta Schramm, 034 402 58 36

Lausanne, Branche Christian Rose-Croix AGS

A l'attention de M. Michel Dind, chemin de Grand-Record 10, 1030 Bussigny. Renseignements: Vera Schwarzenbach, 021 624 38 07

Cercle d'initiative: lun 3 nov à 18h15, l'Ecole Rudolf Steiner à Bois-Genoud

Travail de branche: lun 3 nov à 20h, l'Ecole Rudolf Steiner à Bois-Genoud: **Le christianisme ésotérique**, conférence du 8.2.1912

Ecole de Science de l'esprit/Freie Hochschule für Geisteswissenschaft:

– Mo 10. Nov, 17.30 h, **5. Stunde** à l'École des Jordils, Av. de Montagibert 24

– Lun 17 nov, 20h00, **5^e leçon** à l'Ecole Rudolf Steiner à Bois-Genoud

Groupe de lecture et d'écoute actives: 2^e lundi du mois. «Penser et sentir autrement ... et pas seulement penser et sentir autre chose». **Les lignes directrices de l'Anthroposophie** (GA 26) et le thème de l'année. Rens. pour l'heure et le lieu: Michel Bohner, 021 946 29 82

Groupes de travail:

– Yverdon: 2^e lun du mois, 19–21h, **Cours aux agriculteurs**. Renseignements: Jean-Marie Jenni, 079 849 49 36

– Neuchâtel: 1^{er} mer du mois, **Théosophie du Rose-Croix**, 3^e mer du mois, **Travail sur la mémoire basé sur les Lignes directrices de l'Anthroposophie**. Réunions au «**Prieuré du soufflé**». Renseignements: Simone Dubois, 032 852 07 37

Cours d'Art de la Parole, Lausanne: Patricia Alexis, 021 311 98 30, alexis.p[at]bluewin.ch

Atelier de l'Arbre Rouge: peinture, dessin, modelage, art-thérapie: M.-A. Morizot, 021 701 58 79 (privé), 021 922 31 35 (prof.), contact[at]arbrerouge.ch

Eurythmie

Case postale 569, 1001 Lausanne, 021 806 21 68

Groupe d'initiatives eurythmiques: Ven 17.30–20h, és-L, place du Tunnel, Lausanne. Renseignements: Carlo Scarangella, 079 697 51 61. **Travail eurythmique autour de l'édification et de la présentation d'un spectacle**, direction Paul Heilmann

Ecole d'eurythmie: Mar 12–14h, **formation professionnelle eurythmique**

Ateliers d'Art: responsable Bernadette Duvann, 021 806 21 68: **Cours d'eurythmie**

Cours d'Eurythmie hygiénique en groupe

Grand Chêne 4, 1003 Lausanne, 021 626 56 30

Brigitte Laloux, www.meindex.ch/brigitte.laloux

Les lundis à 19h30

Peut être remboursé par les assurances complémentaires.

Liestal, Carl Spitteler-Zweig AGS

Zweigraum/-adresse: Kasernenstrasse 23, 4410 Liestal. Auskunft: Jakob Gubler, 061 921 39 62, jak.gubler[at]bluewin.ch

Zweigabende: 20 h

– Mi 5. 12. 19. 26. Nov, **Esoterische Betrachtungen karmischer Zusammenhänge**, Band II (GA 236)

Künstlerische Kurse:

– **Heil-/Eurythmie:** Gunna Gusewski, 061 981 51 38

Lugano,

Gruppo Leonardo da Vinci AGS

Ritrovo del gruppo: Scuola Rudolf Steiner, 6945 Origgio. Informazioni: Erika Grasdorf, 091 943 35 56, Marta Jörg, 091 943 66 01

Studio in comune/Gemeinschaftsarbeit:

– Lun ore 19.00, **Dal rapporto con Rudolf Steiner – il Mistero della Posa della Pietra di Fondazione**. S. O. Prokofieff

– Di 14-tgl., 15.30 h, **Esoterische Betrachtungen karmischer Zusammenhänge** (Bd. I, GA 235)

Libera Università di Scienza dello Spirito: Scuola Rudolf Steiner, Origgio, dom, ore 17.30, date da richiedere

Freie Hochschule für Geisteswissenschaft: La Motta, Brissago. Jeweils So 11 h, Daten bitte erfragen

Luzern, Anthroposophische Arbeitsgemeinschaft

Auskunft: Elisabeth Soldan, 041 240 11 59, Hanstoni Kaufmann, 079 416 34 54, 041 410 96 68. Ort: nach Absprache

Lese- und Gesprächsarbeit: Do 20.15 h, **Die Theosophie des Rosenkreuzers** (GA 99/Tb 643)

Atelier MuT

Musiktherapie, Klangspiel, Leierunterricht. In der Kunstkeramik, Luzernerstrasse 71, 6030 Ebikon. www.musiktherapie-mut.ch

Themenstunde: 19 h

– Fr 14. Nov, **Warum heilt Musik**

Niklaus von Flüe-Zweig AGS

Ort: Kunstkeramik, Luzernerstrasse 71, 6030 Ebikon
anthro[at]kunstkeramik.ch, www.kunstkeramik.ch

Lesegruppen zu folgenden Themen:

Heilpädagogik, Pädagogik, Landwirtschaft, Karma, Allgemeine Anthroposophie, Die Leitsätze

Die Lesegruppen haben eigene Terminpläne. Interessenten sind herzlich willkommen. Auskunft erteilt gerne: Laura Piffaretti, 079 791 33 70

Bibliothek offen vor den Veranstaltungen sowie auf Anfrage am Donnerstagvormittag (oder auf Vereinbarung). Bitte im Voraus anmelden: 079 791 33 70 oder 041 787 04 07

Vorträge:

– Mi 19. Nov, 20 h, **Der Zeitgeist der Kunst im 19. Jahrhundert**. Referent: Michel Cuendet

– **Mitgliederabend:** 4. Nov, 20 h

Freie Hochschule für Geisteswissenschaft:

Auskunft: Dr. med. Paul Krauer, 041 240 35 85, 041 240 02 24

– So 2. Nov, 11 h, **4. Wiederholungsstunde**

Diverse Angebote:

Ausstellung: Handwebstoffe von M. Brunold und J. Bruggmann. Offen während der Veranstaltungen oder auf Anfrage: 079 177 29 71

Eurythmie in Ebikon:

– Andrea Koster, Mo 18 h, 041 620 06 65

– A. K. Senn, Do 10.30 h, 041 497 20 49

Mollie-Margot, Ita Wegman-Zweig AGS

Zweigraum: In der Bibliothek des Saalgebäudes der Association La Branche, 1073 Mollie-Margot. Auskunft: Katrin Fichtmüller, 021 612 46 70

Zweigabende: Do 20 h, Studienkreis: **Inneres Wesen des Menschen und Leben zwischen Tod und neuer Geburt** (GA 153/Tb 663)

Freie Hochschule für Geisteswissenschaft: (jeweils 19 h, Vorbereitung auf die Klassenstunde, 20 h, Beginn)

– So 23. Nov, **8. Stunde** gelesen

Montezillon, Groupe de L'Aubier AGS

Lieu: L'Aubier bibliothèque, Les Murailles 2, 2037 Montezillon. Renseignements: Anita Grandjean, 032 732 22 13

Rencontre: tous les jeudis, 20h15–22h00

– étude des conférences du livre **«les arrières-plans spirituels de la Première Guerre Mondiale»** que Rudolf Steiner a données à Stuttgart de 1914 à 1916 (GA 174b)

– Jeu 18 déc, **La soirée sera consacrée à un thème lié à Noël**

Ecole de Science de l'esprit: voir sous Neuchâtel-Yverdon

Groupes et cours réguliers: se renseigner directement auprès des responsables

– **Eurythmie:** Marie-Hélène Le Guerrannic, 032 730 15 89

– **Thérapie:** Björn Riggenbach, 032 721 40 30

– **Economie:** Marc Desaulles, 032 732 22 12

Muttenz, Horizont

Gestaltungsraum für projektive Geometrie und Menschenkunde. Christina Moratschke, Muttenz, 061 702 18 04, cmoratschke[at]eblcom.ch. Veranstaltungsort: Walzwerkareal, Tramstrasse 66, 4142 Münchenstein

Kurse (jeweils 9.30–12.30 h):

– Di 11. Nov, **Wachen und schlafen**. Die Gestaltung der Ebene durch Punkt und Gerade

– Di 18. Nov, **Von der Perspektive zur Projektivität**. Die Harmonie der Mitte

Neuchâtel-Yverdon, Ecole de Science de l'esprit AGS

– Dim 9 nov, 19h30–21h00, **9^e leçon** libre, L'Aubier, Montezillon

Pratteln, Goethe-Zweig AGS

Ort: Rudolf Steiner Schule Mayenfels, 4133 Pratteln. Auskunft: Elisabeth Mundwiler, Buechring 25, 4434 Hölstein, 061 951 15 81

Gemeinschaftsarbeit (ausser Schulfesttagen): Di 14-tgl., 20.15 h, **Lebendiges Naturerkennen. Intellektueller Sündenfall und spirituelle Sündenerhebung** (GA 220)

Renan, Alanus-Zweig AGS

Ort: Haus Christofferus, Env. des Convers 56, 2616 Renan. Ausk.: Christoph Schaub, Rue de la Seignette 8, 2616 Renan, 032 963 11 02

Gemeinschaftsarbeit: Di 20.45 h, **Esoterische Betrachtungen karmischer Zusammenhänge** (Band I, GA 235)

Richterswil, Paracelsus-Spital

Bergstrasse 16, 8805 Richterswil. Auskunft: 044 787 27 33, kultur[at]paracelsus-spital.ch, www.paracelsus-spital.ch

Informationsabend für werdende Eltern. Mi (Daten bitte erfragen), Gespräche, Besichtigung der Gebärdzimmer mit dem Geburtshilfeteam

Mittwochgespräche. Paracelsus-Zentrum Sonnenberg, Zürich, mit Dr. med. Michael J. Seefried, jeweils 19.30 h; Programm siehe Zürich, Paracelsus-Zentrum Sonnenberg

Spitalführungen. Sa (Daten bitte erfragen), 10–12 h

Kurse Eltern und Kind. Geburtsvorbereitung, Rückbildung, Säuglingspflege, Babymassage, Stillvorbereitung, Beckenbodengymnastik und Eurythmie in der Schwangerschaft. Detailliertes Programm siehe Kurse unter www.paracelsus-spital.ch

St-Prex, Fondation Perceval

1162 St-Prex, 021 823 11 43,
Andres Pappé, andrespappe[at]bluewin.ch

Ecole de Science de l'esprit: 20h

– Dim 9 nov, **19^e leçon** lue

St. Gallen, Ekkehard-Zweig AGS

Zweigraum: Rorschacherstrasse 11, Eingang Museumstrasse, St. Gallen. Ausk.: Christoph Wirz, 071 245 25 71, Hermann Schölly, 071 244 59 07

Zweigabende: 19.45 h (falls nicht anders angegeben)

– Mo 3. Nov, **Feier für die Verstorbenen:** Max-Michael Niederer, Sergej O. Prokofieff

– Mo 10. 17. Nov, **Das Karma der Anthroposophischen Gesellschaft** und der Inhalt der anthroposophischen Bewegung (GA 240/Tb 716). Eurythmische Einstimmung und gemeinsame Arbeit an den Vorträgen. 1. Vortrag vom 18.7.1924, Arnheim

– Mo 24. Nov, **Das Karma der Anthroposophischen Gesellschaft** und der Inhalt der anthroposophischen Bewegung (GA 240/Tb 716). Eurythmische Einstimmung und gemeinsame Arbeit an den Vorträgen. 2. Vortrag vom 19.7.1924, Arnheim

Freie Hochschule für Geisteswissenschaft:

– So 16. Nov, 16 h, **Gespräch**, 17.15 h, **3. Stunde** gelesen

Kurse und Arbeitsgruppen:

– Di 18 h, **Philosophische Grundlagen der Anthroposophie** mit Ausblicken in verschiedene Gebiete. Leitung: Heiner Frei, 071 244 03 86

– Mi 5. 19. Nov, 16 h, **Nachmittagsarbeit: Das Markus-Evangelium** (GA 139/Tb 665). Leitung: Hermann Schölly, 071 244 59 07

– Fr 21. Nov, 19 h, **Arbeitsgruppe Widar/Sterbekultur**. Auskunft: Annelies Heintelmann, 071 288 51 09

Künstlerische Kurse:

– **Laut- und Toneurythmie:** Do 19.15 h, Vera Vassilevskaia, 071 351 54 94

– **Eurythmie:** Marie-Agnès Albertin, 071 870 02 93, Vera Vassilevskaia, 071 351 54 94, Lucia Weber, 071 220 41 33

– **Sprachgestaltung:** Barbara Becher, 071 280 11 20 (auch Therapie), Heinz Lindenmann, 071 688 72 92

– **Malen:** Annelies Heintelmann, 071 288 51 09, Günther Boltschauser, 071 351 50 29

– **Bothmer-Gymnastik:** Catrin Albonico, 071 222 06 03

– **Biographiearbeit:** Beate Schollenberg, 071 366 00 82

Sargans, Anthroposophische Arbeitsgruppe

Kantonsschule Sargans, Zimmer 28. Auskunft: Elisabeth Looze, Calandastrasse 12, 7320 Sargans, 081 723 46 93, E-Mail elidiloose[at]bluewin.ch

Gemeinschaftsarbeit:

Mo 19.30 h, **Die Geheimnisse der biblischen Schöpfungsgeschichte** (GA 122/Tb 706)

Schaffhausen, Johannes von Müller-Zweig AGS

Zweigraum: Rudolf Steiner Schule, Vordersteig 24, Schaffhausen, www.anthroposophie-sh.ch. Ausk.: 052 624 18 02

Zweigabende: 20 h

– Mi 5. 12. 26. Nov, **Vorstufe zum Mysterium von Golgatha** (GA 152/Tb 679). Gemeinschaftsarbeit

– Mi 19. Nov, Gesprächsabend mit Dr. med. Regine Bösch

Freie Hochschule für Geisteswissenschaft, im Eurythmiezimmer der RSS. Gespräch zur Klassenstunde jeweils 17.15 h, Klassenstunde jeweils 18.30 h:

– So 16. Nov, **18. Klassenstunde** gelesen

Lesegruppe Montag: 15–17 h, Auskunft: U. Schütt, 052 659 62 06

Lesegruppe Arbeitervorträge: Jeden 2. Do, 19 h, Auskunft: H. Blickenstorfer, 052 624 17 28

Künstlerische Kurse: Mitteilung auf Anfrage

Solothurn, Anthroposophischer Arbeitskreis AGS

Rudolf Steiner Schule, Allmendstrasse 75, 4500 Solothurn. Auskunft: Rolf Thommen, Schulhausstr. 13, 4524 Günsberg, 032 637 19 10, thommen-rolf[at]bluewin.ch

Gemeinschaftsarbeit:

– Zusammenkünfte in der Regel alle 2 Wochen, Daten bitte erfragen, **Matthäus-Evangelium** (GA 123/Tb 668)

Freie Hochschule für Geisteswissenschaft (verantwortlich: Erdmuthé D. Worel, eworel[at]bluewin.ch): Rudolf Steiner Schule, Allmendstrasse 75, Solothurn, Heileurythmie-Raum, 20 h:

– Fr 7. Nov, **11. Stunde** gelesen

Conrad Ferdinand Meyer-Zweig AGS

Zweigraum: Haus Hirschen, Hauptgasse 5, 4500 Solothurn. Auskunft: Gertrud Eberhard, 032 672 34 29, geberhard[at]solnet.ch

Zweigabende: Im Zweigraum, 20 h

– Di 4. 11. 25. Nov, **Esoterische Betrachtungen karmischer Zusammenhänge**, Bd. IV (GA 238/Tb 714). Studienarbeit

Veranstaltungen in der Jugendherberge, Landhausquai 23, 20 h:

– Di 18. Nov, **Geistige Wirkungen in der Weltgeschichte und im Menschenleben**. Vortrag von Ingo Junge, Oldenburg DE

Freie Hochschule für Geisteswissenschaft (verantwortlich: Erdmuthe D. Worel, eworel[at]bluewin.ch): Rudolf Steiner Schule, Allmendstrasse 75, Solothurn, Heileurythmie-Raum, 20 h:

– Fr 7. Nov, **11. Stunde** gelesen

Laut-Eurythmie: Mo 3. 17. Nov, Aileen Niessen, 061 701 23 83

Spiez, Berner Oberland-Zweig AVS

Ort: Asylstrasse 12, 3700 Spiez

Zweigabende: Mo 14-tägig, **Das Johannes-Evangelium im Verhältnis zu den drei anderen Evangelien** (GA 112)

Thusis, Gesprächsgruppe AGS

Siehe Programm des Giovanni Segantini-Zweiges, Chur

Uster, Heinrich Zschokke-Zweig AGS

Zweigraum: Schulhaus, Freiestrasse 20, Musiksaal (3. St.), Uster. Auskunft: Hansruedi Schmidli, 044 940 28 85, hansruedi.schmidli[at]bluewin.ch, Sonnhaldenweg 5, 8610 Uster

Zweigabende: 20 h

– Mo 10. Nov, **«Über den Sinn des Lebens»**. 1./2. Vortrag, Kopenhagen, 23./24.5.1912, Zyklus Christus und die menschliche Seele (GA 155/Tb 736)

– Mo 3. Nov, **Totengedenkfeier**

– Mo 17. 24. Nov, **«Theosophische Moral»**. 1.–3. Vortrag, Kopenhagen, 28./29./30.5.1912, Zyklus Christus und die menschliche Seele (GA 155/Tb 736)

Freie Hochschule für Geisteswissenschaft: Kleiner Saal, in der Rudolf Steiner Schule Wetzikon, 16 h:

– So 9. Nov, **16. Stunde** Gespräch

Walkringen, Rütthubelbad

3512 Walkringen, Fon 031 700 81 81/83, Fax 031 700 81 90, www.ruethubelbad.ch

Veranstaltungen und Kurse:

– Sa 1./So 2. Nov, **Herbstlicht-Klänge**. Malkurs mit Farbpigmenten. Marita Caspari

– Fr 7.–So 9. Nov, **Das Wesenhafte des heiligen Grals**. Kurs mit Manfred Gödrich

– Sa 8./So 9. Nov, **Rütthubel-Märchentage**

– Fr 14.–So 16. Nov, **Das Ereignis des Todes...** Kurs mit Anton Kimpfner und Regula Berger

– Sa 15. Nov, 20 h, **«Endspur»**. Mit dem Duo Fischbach

– Mi 19. Nov, 14 h, **Führung durch das Alterswohn- und Pflegeheim**

– Fr 21. Nov, 20 h, **«Zu ebener Erde und erster Stock»**. Schwank nach Johann Nestroy. Premiere, mit der Emmentaler Liebhaberbühne

– So 30. Nov, 15.30 h, **Galeriekonzert: «Schwanengesang»**. Liederzyklus von Franz Schubert. Mit Ludwig Geiger, Bariton, und Jürg Bitterli, Klavier

Galerie, täglich geöffnet 10–17 h, bei Abendveranstaltungen durchgehend offen bis Vorstellungsbeginn:

– **Ernest Wälti, Bilder**. Vernissage: Sa 15. Nov, 17 h

Zweig Rütthubel AGS

Ort: Rütthubelbad. Sekretariat: Elisabeth Ruef, Enggi-steinstr. 22, 3076 Worb, 031 839 57 86, elisabeth.ruef[at]bluewin.ch

Gruppenarbeit: im Dachraum

– So 19 h, **Wie erlangt man Erkenntnisse der höheren Welten** (GA 10)

– Di 19 h, **Die Welt der Sinne und die Welt des Geistes** (GA 134)

– Do 16 h, **Das Johannes-Evangelium im Verhältnis zu den drei anderen Evangelien** (GA 112)

Winterthur,

Hans Christian Andersen-Zweig AGS

Zweigraum: Rudolf-Steiner-Schule Winterthur, Maienstrasse 15, 8400 Winterthur. Auskunft: Verena Egli, Schaffhauserstrasse 49, 8472 Seuzach, 052 315 36 58, info[at]andersen-zweig.ch; Sekretariat: Michel Cuendet, Hertenstrasse 21, 8353 Elgg, 052 364 15 68, Fax 052 364 16 47, sekretariat[at]andersen-zweig.ch

Zweigabende: 20 h

– Di 4. Nov, **Gedenkfeier für die Verstorbenen**. Feier mit Marcus Schneider. Mit künstlerischer Umrahmung. *Ohne Bibliothek*

Freie Hochschule für Geisteswissenschaft (Auskunft: Ernst Heinzer, 052 233 32 20), neu im Saal über dem Kindergarten, Obere Briggerstrasse 20, im 2. Stock,

jeweils 9–9.45 h Vorgespräch, 10–11.45 h Klassenstunde:

– So 9. Nov, **4. Wiederholungsstunde**

Anthroposophie aktuell 2014. Drei Vorträge von Marcus Schneider **«Der neue Begriff von Krankheit»**. Grundlagen anthroposophischer Medizin. Jeweils 20 h, im Seminarraum

Hotel Wartmann (am Bhf.), Rudolfstr. 15, Winterthur:

– Di 11. Nov, **Heilbarkeit und Sinn der Erkrankung**

– Di 18. Nov, **Krebs, Depression, Demenz**. Phänomene der drei Zivilisationskrankheiten

– Di 25. Nov, **Zukunft: Christliches Heilen**

Vorschau: Planeten-Sockel-Kurs: «Metamorphosen der Sockelmotive des ersten Goetheanums». Kursleiterin: Johanna Everwijn, Atelier PROTEUS, Rheinau. Einführung in die Planetengebäude mit Elisabeth Owenstone: 1. Kurs, 9./10. Januar 2015; 2. Kurs: 16./17. Jan. Anmeldung bis 1. Dez an: Bernadette Keller, Eschenweg 4, 8421 Dättlikon, 052 315 31 85, bernadette.keller[at]bluewin.ch

Kurse:

– Mo 15–16.30 h, **Aus der Akasha-Forschung. Das Fünfte Evangelium** (GA 148). Ernst Heinzer, 052 233 32 20

– Mi 5. 12. 19. 26. Nov, 20 h, **Das Urbild des Menschen**. Referent: Thomas G. Meier, 061 361 70 06, th.s.meier[at]web.de. Jeweils 20 h, RSS, obere Saal, Obere Briggerstrasse 20, Winterthur. Jeweils davor, 19.15–19.45 h, Meditation nach Daskalos

– **Heileurythmie:** Auf Anfrage: Elisabeth Owenstone 052 202 36 47, Angela Weishaupt 071 534 39 35, Ursula Martig 052 203 04 15

– **Eurythmie:** Auf Anfrage: Katinka Penert 052 202 82 32, Heinrich Koebel 052 242 41 00

– **Eurythmie** mit Werner Beutler: Fr 7. 14. 21. Nov, jeweils 18.30–19.30 h, Ort: RSS Winterthur, Obere Briggerstrasse 20, 2. Stock. Infos: 052 365 25 41. Mittlere Gerberstr. 10, 8400 Winterthur, 052 233 23 84, werner[at]doedo.ch

Zürich, Ernst Uehli-Arbeitsgruppe AGS

Zweiglokal: Eggwegwaldstrasse 2, 8496 Steg i. Tösstal Benjamin Hemberger, Eggweg 2, 8496 Steg i. Tösstal, Fon/Fax 055 245 21 94

Zusammenkünfte:

– Mo 19 h, **Esoterische Betrachtungen karmischer Zusammenhänge**, Band VI (GA 240/Tb 716). Gemeinschaftsarbeit, Leitung: Benjamin Hemberger

Eurythmie-Projektgruppe Zürich

c/o Rudolf Steiner Schule, Plattenstrasse 37, Zürich. Auskunft: 044 383 70 56, johannes.stärke[at]taegerstr.ch

Veranstaltung:

– Fr 14. Nov, 19 h, **Die vier Märchen aus den Mysteriendramen von Rudolf Steiner** im Kontext ihrer Szenen, aufgeführt von der Eurythmie-Projektgruppe Zürich im Rahmen des Kolloquiums «Neuregelung von Finanzkreisläufen».

Hibernia-Zweig AGS

Auskunft: Markus Bächli, Gempfenring 79, 4143 Dornach, 061 701 88 32, markus.baechli[at]vtxmail.ch

Studium, Klasse, Feier

Interdisziplinärer Therapeutenkreis

ITZ, Praxisgemeinschaft Margrit Flury/Andrea Klapproth, Untere Zäune 19, 8001 Zürich. Auskunft: 079 732 01 38, andrea.klapproth[at]gmx.ch

Themen: Erarbeitung von Krankheitsbildern auf der Grundlage der anthroposophisch erweiterten Medizin; interdisziplinärer Austausch über Therapieverfahren; Erarbeitung von pastoraltherapeutischen Grundlagen für die Praxis; Berufsfragen

Treffen jeweils Sa 14.30–17, in der Praxisgemeinschaft, Untere Zäune 19, 8001 Zürich: 8. Nov

Michael-Zweig AGS

Zweigraum: Lavaterstrasse 97, 8002 Zürich. Sekretariat: Béatrice Bürgin, Fon 044 202 35 53 (Mo und Do, jeweils nachmittags), michael.zweig[at]bluewin.ch

Programm:

Zweigabend: 20 h (falls nicht anders angegeben)

– So 2. Nov, 16.30 h, **Totengedenkfeier** mit Eurythmie, Musik und Ansprache. Eine gemeinsame Veranstaltung mit dem Pestalozzi-Zweig Zürich, Lavaterstrasse 97.

– Mo 3. Nov, **Wer war Christian Rosenkreutz?** Vortrag von Rolf Speckner, Hamburg

– Mo 10. Nov, **«Die Chymische Hochzeit des Christian Rosenkreutz»**. Gemeinsame Arbeit am Text und an den Aufsätzen Rudolf Steiners. Mit Barbara Egli, Zürich

– Mo 17./Di 18. Nov, **«Die Chymische Hochzeit des Christian Rosenkreutz anno 1459»**. Rezitation des 6. und 7. Tages durch Marie-Hélène Bally und Wolfgang Wendt

– Mo 24. Nov, **Totengedenken** für die verstorbenen Mitglieder des Michael-Zweiges

Zweignachmittag: Fr 21. Nov, 15 h, **Die Geheimnisse der biblischen Schöpfungsgeschichte**. Gemeinschaftsarbeit an GA 122/Tb 706. Lesezimmer

Freie Hochschule für Geisteswissenschaft, Planeten- und Tierkreisraum:

– Fr 21. Nov, 20 h, **15. Stunde** gelesen

– So 23. Nov, 10.45 h, **15. Stunde** gelesen

– So 23. Nov, 19.45 h, **15. Stunde** Gesprächsarbeit

Bibliothek/Büchertisch: geöffnet Mo 19–19.45 h

Arbeitsgruppen/Kurse:

– **Rudolf Steiner lesen**. Arbeit an den Grundschriften. Auskunft: Barbara Egli, 044 363 63 57

– Di 4. 11. 25. Nov, 20 h, **Kosmisches Christentum**. Aspekte der Christologie Rudolf Steiners. Kurs (Fortsetzung) mit Lieven Moerman, Adlilswil

– Do 13. 27. Nov, 20 h, **Mitteleuropa zwischen Ost und West** (GA 174a). Seminar mit Karen Swassjan. Auskunft: Bruno Gloor 044 391 72 17

– Sa 22. Nov, 9 h, **Aktuelle Fragen und methodische Grundlagen einer zeitgemässen Sozialgestaltung**. Kurs mit Udo Herrmannstofer, Dornach. Tierkreisraum. Auskunft: R. Zuegg, 044 715 23 87

Künstlerische Kurse:

– **Sprachgestaltung:** Mo 18–19 h, M. Lüthi, 078 778 95 07

– **Eurythmie:** Mi 17.30–18.30 h, M. Forster, 044 281 30 02

– **Eurythmie:** Mi 18.45–19.45 h, M. Forster, 044 281 30 02

– **Malen:** Sa 10–13 h, C. Chanter, 061 702 14 23

Pestalozzi-Zweig AVS

Zweigraum: Englert-Saal, Rudolf Steiner Schule, Plattenstrasse 37, 8032 Zürich. Auskunft: Bruno Gloor, 044 391 72 17. Auch Nichtmitglieder sind willkommen

Zweigabende: 19.30 h (falls nicht anders angegeben)

– So 2. Nov, 16.30 h, **Totengedenkfeier** mit Eurythmie, Musik und Ansprache. Eine gemeinsame Veranstaltung mit dem Michael-Zweig Zürich, Lavaterstrasse 97.

– Di 4. Nov, **Die Schweiz und die Zukunft Europas II**. Vortrag von Karen Swassjan

– Di 11. 18. 25. Nov, **Mysterienwahrheiten u. Weihnachtsimpulse**. Alte Mythen und ihre Bedeutung (GA 180). Studienarbeit

Bibliothek, künstlerische Kurse, Auskunft: Ursula Kühne 044 950 41 35

Seminar: Mitteleuropa zwischen Ost und West (GA 174), mit Karen Swassjan: Do 13. 27. Nov, 11. 18. Dez, 20 h. Ort: Lavaterstr. 97, Zürich. Auskunft: Bruno Gloor 044 391 72 17

Schule Jakchos

Ausbildung Biografiearbeit

Ekkehardstr. 11, 8006 Zürich, Fon 044 363 99 66, Fax 044 363 99 65, E-Mail kontakt[at]jakchos.ch, www.jakchos.ch

Sprachgestaltung: Einzel- und Gruppenunterricht, Rollenstudium und Schauspiel, Sprachtherapie nur in Einzelstunden

Biografiearbeit: Einzel- und Paarberatung, auch Kurse und Seminare

Sprachgestaltung

Auskunft und Anmeldung: Dietmar Ziegler, 077 460 03 19, dietmar-ziegler[at]web.de

Themenarbeit: Die Laute des Tierkreises im Sprachorganismus und an der menschlichen Gestalt, Fr 10.15–11.45 h, Lebensorganismus und Sprachorganismus und ihr Zusammenwirken für die menschliche Gesundheit, Fr 15–16.15 h. Einstieg jederzeit möglich. Blaufahnenstrasse 12, Zürich (beim Grossmünster)

Studienkurs «Anthroposophie aktuell»

Auskunft: Thomas G. Meier, 061 361 70 06, www.thomasg-meier.ch

Ort: Rudolf Steiner Schule ZH, Plattenstrasse 37, 8032 Zürich

Studienkurs: Do 20–21.15 h, **Schicksal erkennen, verstehen und heilen**. Leitung: Thomas G. Meier. Jeweils vorher, 19.15–19.45 h, Meditation

Meditation: 19.15–19.45 h, jeweils vor dem Kurs. Meditation und Studienkurs können auch einzeln besucht werden.

Vereinigung zur Förderung von Sprachkunst und Gestik

Blaufahnenstrasse 12, 8001 Zürich

Sprachgestaltungskurse, Schauspiel- und Einzelunterricht finden jeweils donnerstags und freitags statt. Anfragen bei: Dietmar R. Ziegler, 077 460 03 19, dietmar-ziegler[at]web.de

Zug, Johannes Tauler-Zweig AGS

Zweigraum: Bundesstrasse 1, 6300 Zug. Postadresse: Flachsacker 18, 6330 Cham. Auskunft: Elisabeth Hubbeling, Fon 041 780 75 50, Fax 041 780 29 88

Zweigabende: 19.45–21.15 h

– Mo 3. Nov, **Totengedenken**

– Mo 10. 17. 24. Nov, **Exkurse in das Gebiet des Markus-Evangeliums** (GA 124/Tb 744)

Freie Hochschule für Geisteswissenschaft (im Zweigraum):

– So 9. Nov, 9.30 h, **Gespräch zur 2. Wiederholungsstunde**, 10.30 h, **3. Wiederholungsstunde** (Mantren 3., 4., 5. Std.)

Redaktionsschluss:

Ausgabe	Red.-Schluss	Erscheinen
Dezember 2014	Mi 12. Nov 2014	Sa 29. Nov 2014
Januar 2015	Mi 10. Dez 2014	Sa 3. Jan 2015
Februar 2015	Mi 14. Jan 2015	Sa 31. Jan 2015
März 2015	Mi 11. Feb 2015	Sa 28. Feb 2015
April 2015	Mi 11. März 2015	Sa 28. März 2015

Mit «Peer Gynt» Grosse Bühne eingeweiht

Sanierung schafft beeindruckende Inszenierungsmöglichkeiten

Am 26. September 2014 präsentierte das Goetheanum die sanierte Bühne den Medien. Diese Sanierung war ein Meisterstück an Organisation, wie Nils Frischknecht an der Medienorientierung festhielt: Die Umbauzeit von einem Jahr sei eingehalten worden, zu Michaeli 2014 die Bühne wieder bespielbar gewesen und dies, obwohl extreme technische Herausforderungen bewältigt werden mussten. Wegen der Decke des Grundsteinsaals beispielsweise, die nicht belastbar ist, musste man sich statisch einiges einfallen lassen. Deshalb wurde die Grosse Bühne und die Unterbühnen auf ein Betonträgerwerk gebaut, das sich auf die Säulen des Grundsteinsaals stützt. 200 Tonnen Stahl wurden entfernt und wieder eingebaut. Ausgebaut wurden zum Beispiel die Stahlbeton-Galerien, nicht nur die Befestigungen rosteten und waren brüchig geworden. Die Bühne verfügt nun über mehr Lager- und Rangierraum, das Bühnenportal wurde auf beiden Seiten auf das Maximum geöffnet. Zwei Hubpodien zum Schrägstellen der Bühnenfläche, herausnehmbare Einlegetafeln im hinteren Teil der Bühne und der neue Orchestergraben vorne geben vielfältige Nutzungs- und Gestaltungsmöglichkeiten des Bühnenraumes. Hier wurden die gemachten Erfahrungen der letzten Jahre umgesetzt. Der Schnürboden ist im bestehenden Betonträgerwerk aufgehängt und mit Messsonden ausgestattet, damit er nicht überlastet wird. Er wird gleichermaßen wie die Lichtanlage elektronisch gesteuert. In Zukunft können die Aufführungen technisch hochprofessionell begleitet werden. Die Technik ist so ausgefeilt, dass selbst für grosse Inszenierungen lediglich noch fünf Bühnenmitarbeiter nötig sind.

Diese Sanierung wird uns wunderbare Inszenierungen bringen. Gleichwohl meldet sich doch auch ein soziales Unbehagen, wenn ich an die jahrzehntelange Tradition von Bühnenhelferndenke, die dank Faust, Mysteriendramen oder Eurythmieaufführungen das Goetheanum und damit die Anthroposophie entdeckten – für Festspiele waren manchmal bis zu 30 Helfer nötig. Wird diese Hightech-Aufrüstung langfristig dem Goetheanum wirklich dienen? Obwohl es über drei Bühnen verfügt, ist es mit seinen Aufführungsmöglichkeiten kein Stadttheater, will es ja auch nicht sein; es hat zwar 4700 Veranstaltungen im Jahr (alle kleinen und kleinsten eingerechnet), davon sind jedoch nur insgesamt 200 Aufführungen – vor selten wirklich gefüllten Sälen. Das Goetheanum lebt vor allem durch die Menschen, die sich mit dem Bau und seinen Aufgaben und mit der Anthroposophie verbinden. Was man auch an der Tatsache sieht, dass von den 9 Mio. Franken, die die Sanierung kostete, 7 Mio. Franken von Mitgliedern gespendet wurden.

Berührende Momente mit Peer Gynt

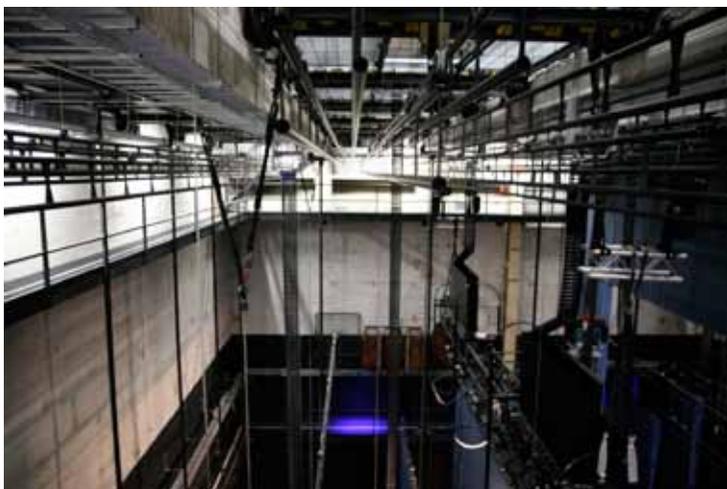
Am Abend erwies sich der neue Orchestergraben in der Bühnen-Eröffnungsaufführung mit «Licht und Lüge», Bilder aus «Peer Gynt» in Eurythmie, für die Margrethe Solstad und Rob Schapink verantwortlich zeichneten, als Gewinn. Es war ein Erlebnis, wie Knut Nysteds und Edvard Griegs Musik (Orchester Camerata Da Vinci, musikalische Leitung: Giovanni Barbato) und die Eurythmie tatsächlich so verschmolzen, als käme der Klang aus der Bewegung. Hingegen überzeugte mich die lauteurythmische Umsetzung von Ibsens Figuren des Peer und der Solvejg nicht, er geriet zu poltrig, oft zu undifferenziert in der Bewegung, und ihre Aufgabe schien sich im ausharrenden Zer-



Das Rednerpult steht im Orchestergraben.

fließen zu erschöpfen. Gut, die weisse Schürze und das weisse Häubchen waren dem pietistischen Elternhaus von Solvejg geschuldet, aber hier verstärkten sie die Erstarrung in ungegriffener Demut. So geriet das Zusammenspiel Peer und Solvejg zur Krotleske.

Die von Ibsen gezeichnete Solvejg ist mutig und aufrecht, in sich selbst gehalten, sie weiss, wen sie liebt, und als sie sich entscheidet, auf Peer zu warten, kennt sie auch den Preis. Schade, denn die Aufführung war ansonsten voll Leben und stark mit Barbara Stuten und Urs von Glenck als überzeugende Sprecher – und es gab tief berührende Momente, etwa den Tod von Aase, der Mutter Peers, dargestellt von Margrethe Solstad. Peer schildert ihr gerade, die Realität überhöhend, die Kutschenfahrt zu Petrus ... Sie beruhigt sich, zieht sich wie in sich selbst zurück – und dann gibt es tatsächlich diesen Moment, eurythmisch gefasst, wo ich als Zuschauer sehe, mit jeder Faser begreife und weiss, dass sie jetzt stirbt, übergeht vom Hier ins geistige Sein – ohne dramatischen Gestus, einfach, schlicht, als innerlich ergriffene Bewegung gegeben. Ein Geschenk. *Konstanze Breßin Alt*



Blick in den Schnürboden des Bühnenraumes.



Blick von der Bühne in den Grossen Saal.

100 Jahre Grundsteinlegung 2013 – Ein Rückblick

Im vergangenen Jahr fanden viele Veranstaltungen statt, um der Grundsteinlegung im Jahr 1913 zu gedenken: am Goetheanum, in den Landesgesellschaften, in den Zweigen und in vielen anderen anthroposophischen Institutionen. Hier sollen weitere Gesichtspunkte dargelegt werden, die bisher kaum berücksichtigt worden sind.

Was den Zeitpunkt anbetrifft, wird erhellt durch die Ansprache, die Rudolf Steiner am Ostervormittag, dem 25. März 1913 in Den Haag gehalten hat.¹ Darin schildert er mit zu Herzen gehenden Worten, worin das Ausserordentliche des Jahreslaufes von Ostern 1913 bis Ostern 1914 besteht. Vom astronomischen Blickpunkt aus ist es das frühest mögliche Osterdatum – und das einzige so frühe im 20. Jahrhundert. Am Karfreitag stand die Sonne im Frühlingspunkt, am Samstag war Vollmond und am Sonntag Ostern. Rudolf Steiner betont, dass durch diese Konstellation eine esoterisch bedeutsame Schrift in den Kosmos hineingeschrieben ist. In ihr kommt ein Mondengeheimnis zum Ausdruck. Der Geistesforscher schildert, dass von den immer die Erdenrevolution erneuernden Kräften der Sonne so viel hinweggenommen wird, als Licht der Sonne zurückgestrahlt wird vom vollen Mond. Das würde für die Erde schliesslich Niedergang bedeuten. Durch das Mysterium von Golgatha gleicht die Christuskraft diesen Mangel wieder aus. Rudolf Steiner schliesst mit dem Hinweis, dass dadurch dem Menschen die Möglichkeit gegeben ist, in der Zukunft den Weg zu höheren Entwicklungsstufen zu finden.

Nun fällt mit der Grundsteinlegung zusammen die erste Verkündigung des Fünften Evangeliums. Wie Rudolf Steiner deutlich sagte, fiel es ihm nicht leicht, darüber zu sprechen, aber er sah die dringende Notwendigkeit, diese Offenbarungen bekannt zu machen, in dem geschilderten menscheitsgeschichtlich bedeutsamen Augenblick.

Es könnte eingewendet werden, das habe sich durch Zufall so ergeben. Nun wird aber aus vielen Vorträgen Rudolf Steiners deutlich, dass eben das, was man Zufall nennt, es eigentlich im Menschenleben und im Weltenraum nicht gibt. Am deutlichsten wird das ausgedrückt in einem Vortrag in Berlin am 26. März 1912, der den Titel trägt: *Der Zufall und das gegenwärtige Menschenbewusstsein. Eine Ostermeditation.*² Darin wird gezeigt, dass der Mensch, der in seinen Gedanken sich ausschliesslich von Verstand und Vernunft lenken lässt, nur in den Naturtatsachen Gesetzmässigkeiten erkennen wird. Kann er sich aber aufschwingen zu Anschauungen, wie sie sich aus der Geisteswissenschaft ergeben, so wird er sowohl im Menschenschicksal als

auch im geschichtlichen Werden die gesetzmässigen Zusammenhänge erkennen. Die Ausführungen werden zusammengefasst mit Worten, die sich auf den Christusimpuls beziehen:

«Und wenn der Mensch die Möglichkeit findet, seinen Mut anzufeuern durch diesen Impuls, dann wird er die einheitliche Gesetzmässigkeit in allen



«Heilpflanzen für den Kompost»

Eine Kunstdruck-Mappe mit fünfzehn Bildern von Walpurga Johanna Nägeli-Ganz

Walpurga Johanna Nägeli-Ganz ist dieses Jahr 90 geworden. Sie ist vielen bekannt durch ihre eindrücklichen Heilpflanzenbilder, die sie aus ihrer inneren Erfahrung im jahrelangen Umgang mit den Pflanzen in hellen Farben malt. Sie ist als eines der Kinder von Antonia Richter – der persönlichen Gärtnerin von Rudolf Steiner – in Dornach aufgewachsen.

Neulich habe ich sie wieder einmal auf dem Hasliberg besucht. Ihr Sohn, Beat Nägeli, der in Deutschland lebt

Tatsachen des Weltgeschehens erkennen, in den Naturtatsachen und auch in den Geistesstatsachen, von denen man glaubt, dass dort der Zufall spielt.» Damit fällt ein ganz neues Licht auf die Ereignisse des Jahres 1913.

Ernst Heinzer

- 1 Die Welt des Geistes und ihr Hereinragen in das physische Dasein, GA 150
- 2 Der irdische und der kosmische Mensch, GA 133

und den Verlag Crataegus Publishing betreibt, hat ihr zum Geburtstag ein Buch zusammengestellt mit ihren Heilpflanzenbildern zu den Kompostpräparaten. Diese Bilder und Texte von Walpurga Johanna Nägeli-Ganz kann man nun als Mappe erwerben, bis zum 15. November 2014 kann sie zum Subskriptionspreis von 75 Euro bestellt werden (später wird sie 130 Euro kosten). Diese Bildermappe wird nicht über den Buchhandel vertrieben.

Esther Gerster

Bestellungen bei: Beat Nägeli, Crataegus Publishing, Welslerstrasse 6, D-10777 Berlin, Fax: +49 30 7895 12 14, [beat.naegeli\[at\]mac.com](mailto:beat.naegeli[at]mac.com), crataeguspublishing.com

Forum Altenberg Bern feiert sein Ende

Mit einer Karte – «Nördlich der Zukunft» – kündigt das Forum Altenberg in Bern an, dass es Ende November seine Pforten schliesst. Es tut dies, wie alles seit 23 Jahren mit Nonchalance: «Zum Abschluss des langjährigen Kulturschaffens erwarten Sie noch einmal zauberhafte Raritäten: Jazz-Poetry, Objets trouvés, Röseligartenlieder, die Schreibwerkstatt «Ein Wort hat über die Ränder geblüht», das Kabarett Birkenmeier, die «Winterreise» und ein letztes «non plus ultra» oder «al fine» mit Franz

Schubert.» Nach dem letzten Konzert am 28. November werden am Samstag, 29. November, von 9 bis 18 Uhr die Einrichtungsgegenstände an einem Flohmarkt verkauft.

Danach wird Esther Hirschi, die Leiterin, mehr Zeit haben für das eigene künstlerische Schaffen.

Falls Sie also im November in Bern sind, schauen Sie doch im Forum Altenberg noch mal vorbei.

Red.

Infos und Programm: www.forumaltenberg.ch

Das Rätsel des Bösen und der Umgang damit

Die Berner Vierteljahres-Schrift «Gegenwart» Nr. 3/2014 thematisiert das Rätsel des Bösen und unseren Umgang damit. Weiter enthält es Steffen Hartmanns Artikel «Die Michael-Prophetie Rudolf Steiners und die Jahre 2012 bis 2033». Thema der Nr. 4/2014 ist Hören.

Urs Bühler

Gegenwart – Zeitschrift für Kultur, Politik, Wirtschaft, Probeheft (kostenlos) und Abo (CHF 70.–) Burgunderstr. 132, 3018 Bern, Tel./Fax 051 991 48 25, [info\[at\]zeitschrift-gegenwart.ch](mailto:info[at]zeitschrift-gegenwart.ch)

Mysterien und Sprache

Zwei Vorträge von Lieven Moerman

Freitag, 5. Dezember 2014, 19.30 h
Die Bedeutung der Sprache in den altägyptischen Mysterien

Freitag, 25. Januar 2015, 19.30 h
Die Bedeutung der Sprache in den erneuerten Mysterien der Gegenwart

Eintrittspreis: CHF 20.– (Richtsatz)
Vereinigung zur Förderung von Sprachkunst und Gestik
Blaufahnenstrasse 12, 8001 Zürich

«Das Ich»

Seminaristische Arbeit mit
Christoph Merholz und Johannes Greiner

Das Ich als Biografie
Montag, 10. November, 19 h

Das Ich im Bild
Montag, 17. November, 19 h

Das Ich als Frage
Montag, 24. November, 19 h

Das Ich im Schicksal
(mit Anthea Bischof und Steffen Hartmann)
Samstag, 6. Dezember, 16 h, bis Sonntag, 7. Dezember, 12 h

Das Ich als Erfahrung
Freitag, 19. Dezember, 19 h, bis Samstag, 20. Dezember, 12 h

In den Räumen der Anthroposophischen Gesellschaft in der Schweiz, Oberer Zielweg 60, Dornach.
Die Seminare können auch einzeln besucht werden.
Für Fragen: Christoph Merholz, 078 886 86 32 oder johannes.greiner[at]gmx.ch.

Leben wahrnehmen – lebendig bewegen

Der Eurythmie Verband Schweiz lädt am Tag der Begegnung im Eurythmikum CH, Aesch, zu einem Seminar mit Dorian Schmidt zum Thema «Bildekräfteforschung und Eurythmie» (Sa, 22. Nov., 9.30–12.30 h, 14.30–18 h), das dieser am Vorabend (Fr 21. Nov., 19.30 h) einleitet mit einem Vortrag über «Lautgesten in der Bildekräfteforschung und in der Eurythmie».

Teilnahme: CHF 150.–, Mitglieder EVS und Stud. CHF 100.–. Nur Vortrag: CHF 20.–, Stud. CHF 10.–, Mitglieder EVS gratis. Mittagessen CHF 20.–.
Anmeldung bis 15. Nov. an Eurythmie Verband Schweiz, Eidmattstr. 55, 8052 Zürich, sekretariat[at]eurythmie-verband.ch, 044 585 70 56.

Vorträge von Maurice Le Guerrannic

Dienstag, 28. Okt., 20 h:
«Das Werk des Thomas von Aquin (1225–1274) und Rudolf Steiners Philosophie der Freiheit: Eine erstaunliche Metamorphose»

Dienstag, 25. Nov., 20 h
«Zwei grosse Denker im 12. Jahrhundert: Abaelard (1079–1142): Ein Vorläufer des modernen Denkens; Alanus ab Insulis (1120–1202): Ein Vorverkünder der Anthroposophie»

Im Lesesaal des Rudolf Steiner Archivs, Haus Duldeck, Rütliweg 15, 4145 Dornach.

Wirtschaft – und keiner ist verantwortlich?

Tagung zum 30-jährigen Bestehen der CoOpera Sammelstiftung PUK im Kosthaus in Lenzburg am 6. Dezember

Dem Druck des Eigennutzes in der Marktwirtschaft ist etwas entgegengesetzt. Woran ist zu denken, wenn wir für einmal nicht gleich in Richtung Staat schauen? Wir sehen uns *bisherige Entwicklungen* an (Einleitung M. Wiesmann; Referat U. Thielemann). In den Workshops sprechen wir über *Beispiele aus der Wirtschaftspraxis*, indem wir fragen: Wo können wir *Ansätze für verantwortliches wirtschaftliches Handeln* beobachten? Wo liegen die Schwächen, was ist aufzugreifen? Mit dem abschliessenden Referat (U. Herrmannstorfer) blicken wir mit der *Frage nach der Entwicklung* einer kooperativen oder assoziativen Kultur und dafür notwendigen Organen in die Zukunft.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer dieser Tagung sind Gäste und zu Pausengetränken und Mittagessen eingeladen. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Deshalb – und auch für Catering und Workshop-Einteilung – ist eine Anmeldung bis am 27. November 2014 erforderlich. Die Anmeldung wird bestätigt.
CoOpera Sammelstiftung PUK, Talweg 17, Postfach, 5065 Ittigen. info[at]coopera.ch, Tel. 051 922 28 22, www.coopera.ch

Die Tagung findet in den Räumen des Tagungszentrums Kosthaus Lenzburg, www.kosthaus-lenzburg.ch, statt.

«Landschaften der Seele»

Bilder von Dorothea Templeton



«Schau ich in meine Seele in einer gewissen Ruhe, so kann ich sie wie eine Landschaft erleben. Es gibt klare, farbige, zart silbrige oder auch dramatische Situationen, es gibt Waldähnliches oder Gebirgiges, Schroffes und Transzendentes. Ich bin immer auf der Suche nach dem entsprechenden Ausdruck.»
Dorothea Templeton

Ausstellung in der Klinik Arlesheim vom 22. Nov. 2014 bis 4. Jan. 2015.
Haus Wegman, täglich 8–20 h.
Haus Lukas an Werktagen 8–15.15 und 14.15–18.50 h
Vernissage am Sa, 22. Nov., 15 h.

Kraftvoll dazwischen: Bilder von Stefan Bohl



Eindrückliche Situationen zwischen Dunkelheit und Licht erkundet der Maler und Heilpädagoge Stefan Bohl in seiner neuen Ausstellung in der Klinik Arlesheim. Beengen und Befreien, Lasten und Ausstrahlen, Konzentrieren und Weiten greifen ineinander und schaffen Farben mit tiefen Wirkungen, Innen-/Aussenräume von besonderer Intensität. Die Arbeit mit Menschen, die sich an den Rändern des Üblichen und sogar des Möglichen bewegen müssen, die unvorhersehbar reagieren und die volle Präsenz und Kreativität herausfordern, ermöglicht ihm in seiner Malerei eine starke Kraft und Anwesenheit, die sich dem Betrachter sofort mitteilt.

Stefan Bohl lebt und arbeitet im Raum Freiburg im Breisgau.

Die Ausstellung in der Klinik Arlesheim dauert bis zum 16. November.
Haus Wegman, täglich 8–20 h.
Haus Lukas, an Werktagen 8–15.15 und 14.15–18.50 h.

Kulturreihe Stuppishaus 2014/2015

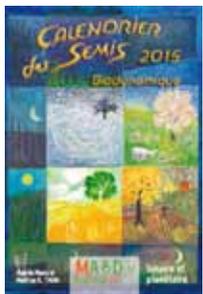
Am 9. November beginnt zum dritten Mal die Kulturreihe im Stuppishaus in Chur. Katja Pfähler wird mit ihrer freien Eurythmiegruppe aus Münchenstein (Kinder und Jugendliche) zwei Geschichten zeigen: «Salz ist wertvoller als Gold» nach einem slawischen Märchen, und «Tomte und der Fuchs» nach Astrid Lindgren.

Am 30. November wird uns Paul Celan in Dichtung und Prosa nähergebracht mit Brigitte Kowarik und Dirk Heinrich als Sprachgestalter. Nicolas Gadacz rundet das Programm mit seinem Cellospiel ab.

Diese Sonntagsveranstaltungen beginnen um 17.15 Uhr. Reservation ist erforderlich.
Irene Attenhofer

www.stuppishaus.ch.
Stuppishaus, Masanserstrasse 45, 7000 Chur.

Nouvelles parutions du Mouvement de l'agriculture biodynamique



Calendrier des semis 2015

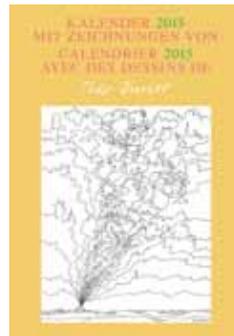
Peter Berg

Jardiner en biodynamie

Mouvement d'Agriculture biodynamique, 5, place de la Gare, F-68000 Colmar, +35 589 41 80 56

Le Calendrier de Theo Furrer

Vous vous souvenez certainement de la «Ligne du mois» de Theo Furrer qui a accompagné notre journal pendant quelques années. Son calendrier paraît pour la troisième fois avec de nouvelles lignes.



Il peut être commandé au prix de CHF 25.– à info[at]theofurrer.ch ou 061 411 17 00.

Theo Furrers Kalender 2015

Sicher erinnern Sie sich noch an die «Linien des Monats» von Theo Furrer, die unsere Zeitung ein paar Jahre begleitet hatten. Nun erscheint zum dritten Mal sein Kalender mit neuen Linienzeichnungen. *KBA*

Der A4-Kalender für CHF 25.– ist zu bestellen über info[at]theofurrer.ch oder 061 411 17 00.

Eurythmie zu Musik in erweiterter Tonalität

«Die Signatur des ersten Goetheanum»

Arbeitstag und Einführungsvortrag
Peter Kraul

Einführungsvortrag: Do 4. Dez., 19.15 h, Christengemeinschaft Zürich, Untere Zäune 19

Arbeitstag: Sa 6. Dez., 9.50–19 h, Sternensaal, Rudolf Steiner Schule Zürich, Plattenstr. 57.

Infos & Anmeldung: Verein Musik in erweiterter Tonalität, Untere Zäune 19, 8001 Zürich, musik[at]erweiterte-tonalitaet.ch, www.erweiterte-tonalitaet.ch

Arbeitsgemeinschaft Sterbekultur Calendrier de souvenir

La Branche pour la culture du mourir propose un Calendrier du souvenir, sous la forme d'un calendrier perpétuel sur 12 mois avec des images et des citations de Gerhard Reich.

Le calendrier peut être commandé au prix de CHF 35.–, pour membres de la Arbeitsgemeinschaft Sterbekultur CHF 29.– à info[at]mourir.ch. Rappelons aussi l'adresse du site internet en français: www.mourir.ch.

Arbeitsgemeinschaft Sterbekultur Gedenk-Kalender

Die Arbeitsgemeinschaft Sterbekultur hat zum Andenken an Verstorbene eine Mappe mit dreizehn Farbdrucken (A4) mit Bildern und Spruchworten von Gerhard Reich als ewiges Kalendarium über zwölf Monate herausgebracht.

Je Mappe CHF 35.–, für Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft Sterbekultur CHF 29.–. Zu beziehen: über info[at]sterben.ch. Infos auch unter www.sterben.ch

Aus der Arbeit am Lebendigen

Herbstfreuden

Die schönste Jahreszeit ist für mich eindeutig der Herbst. Vor allem, wenn er so schön anfängt wie dieses Jahr. Warme, trockene Tage bis Mitte Oktober. Lange konnten die Feldarbeiten erledigt werden, ohne den Boden zu arg zu strapazieren. Während der Kartoffelernte hat es nicht ein Mal geregnet, sodass wir das ganze Feld in einem Streich ernten konnten. Jetzt sind alle Knollen im Keller und für den Verkauf bereit. Reich wird man von der Natur beschenkt. Nüsse und Äpfel, Birnen und Trauben wollen eingesammelt werden, bevor sie in der Feuchtigkeit verrotten. Kürbisse und Kohl müssen vor den ersten Frosträchten gerettet werden. Danach verfärbt sich auch der Wald und bietet ein stimmungsvolles Fest der Sinne. Überall duftet und leuchtet es intensiv. Ein letztes Mal, bevor dann hoffentlich alles in Weiss gehüllt wird – nicht so wie letztes Jahr.

Die grossen Arbeiten sind getan, es beginnt sich eine Stille auszubreiten, die am Anfang ungewohnt, manchmal fast beunruhigend ist. Im Sommer war man sich gewohnt, möglichst viel noch vorzubereiten, damit alles gut gedeiht. Dass das Unkraut nicht überhand nimmt und die Felder gut versorgt sind. Im Herbst muss man sich langsam mit dem Gedanken anfreunden, den Dingen ihren Lauf zu lassen. Die Verantwortung abzugeben, weil man über längere Zeit keinen Einfluss mehr hat. Das zunehmend nasse Wetter zwingt einen dazu. Einige Arbeiten können vielleicht auf später vertagt und letztlich dem Boden zuliebe vielleicht ganz weggelassen werden. Andere müssen trotz widrigen Umständen noch erledigt werden, bevor der Boden gar nicht mehr abtrocknet. Wie etwa das Mähen der im Spätsommer angesäten Wiese, damit die gekeimten Samen nicht im Unkraut – pardon: Beikraut, verkommen. Oder das Ernten vom Mais und das anschliessende Pflügen und Säen vom Wintergetreide. Im Herbst gilt vor allem: den richtigen Moment nicht zu verpassen.

Trotz den schwierigen Umständen für die Bewirtschaftung vom Land hat es der Herbst in meinen Augen jedoch verdient,



dass man sich ihm hingibt. Am schönsten ist es natürlich, wenn man dies mit den Kindern tun kann, die überall bunte Blätter finden, unaufhörlich Nüsse knacken und sich an jedem Rüebli freuen, dass zum Vorschein kommt. Nebst den zufriedenstellenden Erntearbeiten gehören für mich Herbstspaziergänge zu den allerschönsten Momenten, wenn man eintauchen kann in eine Duft- und Farbkulisse. Wenn am Morgen der Nebel hartnäckig alles verschlingt und gegen Mittag dann doch die ersten blauen Flecken am Himmel erscheinen, die Sonne den Wald in seiner ganzen Pracht leuchten lässt und mit ihren Strahlen die Glieder erwärmt, taut auch der letzte Griesgram auf und freut sich ohne weiteren Grund über einen schönen Herbsttag. Auch hier gilt es, den richtigen Augenblick nicht zu versäumen, weil er später vielleicht nicht mehr kommt. *Vincent Delley*

Quellehof, 4954 Madiswil. Nähere Informationen finden Sie unter www.quellehof.ch.